31. Jahrgang. Dienstag, 8. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16755. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 8. November. (Privattelegramm.) Nach der „Köln. Ztg." ist die Einführung des kleinkalibrigen Infanteriegewehrs noch nicht beschlossen; dem nächsten Reichstage werden bezügliche größere Forderungen noch nicht zugehen.

Wien, 8. Novbr. (Privattelegramm.) Baron Moritz Hirsch soll den israelitischen Wohlthätigkeitsvereinen Europas 100 Millionen Franken gespendet haben. Sein Secretär ist nach Rußland gereist, um dort die Vertheilung zu übernehmen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. November.

Hiobsposten aus San Remo.

Als unlängst der den Kronprinzen behandelnde englische Specialarzt in einem Privatbriefe an den Prof. Dr. Oertel in München gegen die Unterstellung Verwahrung einlegte, als sei er jemals abgeneigt gewesen, mit seinen deutschen Collegen zusammenzutreten, und erklärte, sollte sich auch nur das geringste ungünstige Symptom zeigen, so werde er der erste sein, die Mitwirkung eines deutschen Arztes in Anspruch zu nehmen, wurde diese letztere Wendung als der Ausdruck einer Befürchtung aufgefaßt, um so mehr, als in Berliner Kreisen, die nicht gewohnt sind, aufs Geradewohl zu urtheilen, trotz aller Beruhigungserklärungen lebhafte Besorgnisse die Oberhand behielten. Wie jetzt die Zeitungen melden, sei es eine der ersten Handlungen des Kaisers nach dem Eintritt einer Besserung in seinem Befinden gewesen, den Hofmarschall des Kronprinzen, Grafen Radolinski, nach San Remo „in besonderer Mission" zu senden. Welcher Art diese war, läßt sich aus dem Zusatz entnehmen, nach Ankunft Mackenzie's in San Remo werde es sich zeigen, ob der Zustand des Kronprinzen einen wenigstens zeitweiligen Aufenthalt in Berlin gestatte. Davon scheint indessen nicht mehr die Rede zu sein. Das im „Reichsanzeiger" mitgetheilte, von uns heute Morgen wiedergegebene Telegramm Mackenzie's läßt nicht daran zweifeln, daß die befürchtete ungünstige Entwickelung in dem Halsleiden des Kronprinzen in der That eingetreten ist. Der Ausdruck Mackenzie's, das örtliche Leiden habe einen ungünstigen Charakter angenommen, erhält durch den Zusatz, Symptome von augenblicklicher Gefahr seien nicht vorhanden, eine besondere Tragweite, obgleich Mackenzie die Versicherung vorausschickt, daß das Allgemeinbefinden des Kronprinzen vortrefflich sei, was kaum der Fall sein könnte, wenn die neue Wucherung an den Stimmbändern einen bösartigen Charakter hätte.

Wie die Dinge liegen, würde die Entstehung einer neuen, der früheren gleichartigen Wucherung noch der unter Umständen günstigste Vorgang sein. Zunächst wird man das Ergebniß der ärztlichen Berathung abwarten müssen, an welcher, wie gleichfalls schon telegraphisch gemeldet ist, zwei Specialisten, Prof. Schröter in Wien und Privatdocent Krause aus Berlin, theilnehmen sollen. Von einer Theilnahme der Berliner Aerzte, welche früher zugezogen worden sind, verlautet noch nichts, obgleich der gestrige Empfang Prof. Bergmanns seitens des Kaisers offenbar mit den aus San Remo eingetroffenen Meldungen zusammenhängt. Der Leibarzt des Kronprinzen, Dr. Wegner, ist bekanntlich schon seit der Rückkehr desselben aus England in Berlin anwesend.

Bei Schluß des Blattes erhalten wir nachfolgende Drahtnachrichten:

Berlin, 8. November. (Privattelegramm.) **Aus San Remo empfängt das „B. Tagebl." folgende Meldung:** Dr. **Mackenzie fand eine neue, unerwartet plötzlich aufgetretene Wucherung weiter unten, einen halben Zoll unter dem Stimmband, die nicht nur einen bösartigen Charakter zeigt, sondern auch in Folge ihrer tieferen Lage größere Schwierigkeiten für eine Operation vom Mund aus darbietet. Eine abermalige Untersuchung wird erst genauer feststellen, ob und welche Operation sofort vorzunehmen ist.**

— Geheimrath Bergmann wurde nicht vom Kaiser empfangen, sondern vom Prinzen Wilhelm, nachdem dieser bei dem Kaiser gewesen, besucht.

Der Gesetzentwurf betreffend die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichts-Verhandlungen

wird in der nächsten Reichstags-Session wieder eingebracht werden. Bekanntlich hat ein solcher Entwurf bereits zweimal dem Reichstage vorgelegen; in der letzten Session ist man zu einer eingehenden commissarischen Berathung gelangt, welche eine Umgestaltung des Entwurfs zur Folge hatte. Von den Vertretern fast sämmtlicher Parteien war die in Aussicht genommene Bestimmung insoweit für zu weitgehend erachtet, als es sich um die Sittlichkeitsvergehen handelt; dagegen hat man sich verschiedentlich mit den Vorschlägen der verbündeten Regierungen einverstanden erklärt, welche sich auf die Prozesse beziehen, bei denen die Oeffentlichkeit wegen Besorgniß einer Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen werden soll. Dazu wird officiös geschrieben: „Wie wir vernehmen, wird der neue Entwurf im wesentlichen den Beschlüssen der Reichstags-Commission Rechnung tragen, so daß zu erwarten steht, daß es diesmal zu einer commissarischen Berathung im Reichstage hierüber garnicht kommen, sondern daß die Vorlage durch Plenarberathungen zur Erledigung und Verabschiedung gelangen wird."

Die Kriegsgefahr.

Anknüpfend an angebliche Enthüllungen französischer Zeitungen, wonach im französischen Ministerrath gelegentlich der Schnäbele-Angelegenheit der Antrag auf Erlaß eines Ultimatums an Deutschland mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden sei, warf die „Köln. Ztg." dieser Tage die Frage auf: „Wie wäre die Beschlußfassung wohl ausgefallen, wenn der Reichstag nach dem Sinne der Deutschfreisinnigen und Ultramontanen die Septennatsvorlage verworfen und damit den Franzosen ein redendes Bild der deutschen Schwäche und Zerrissenheit gegeben hätte?"

Diese Frage läßt sich am besten mit der Gegenfrage beantworten: Wie wäre das Verhalten einer Regierung zu beurtheilen, die, während alle Parteien bis auf die Socialdemokraten bereit sind, die um 45 000 Mann vermehrte Friedensstärke der Armee auf 3 Jahre zu bewilligen, die Bewilligung auf 7 Jahre zum Gegenstand einer Reichstagsauflösung macht und dieselbe dadurch 3 Monate verzögert, wenn von der schleunigen Verstärkung der Armee in der That die Aufrechterhaltung des Friedens abhängig gewesen wäre? Die „Köln. Ztg." selbst beantwortet diese Frage jetzt, indem sie constatirt, daß die im Winter behauptete Isolirung Deutschlands nur ein Schreckmittel für ängstliche Naturen gewesen ist. Denn „die Bündnisse, welche im letzten Winter zwischen den Staaten Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien abgeschlossen worden, sind noch im Winter, nämlich in der zweiten Hälfte des Februar unterzeichnet worden."

Eine Verschiebung der Frage?

Trotz aller Anerkennung für die Leistungen des deutschen Landwirthschaftsraths als „verkörperte Vertretung der Gesammtheit der landwirthschaftlichen Interessen" nimmt die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." für diejenige Stelle, welche zum Ausgleiche der wirthschaftlichen Interessen aller Erwerbszweige der Nation die berufene ist, das Votum in Anspruch, daß die den landwirthschaftlichen Interessen etwa widersprechenden anderen Interessen volle Berücksichtigung finden werden. Des weiteren werden die Beschlüsse, welche der Landwirthschaftsrath bezüglich des Identitätsnachweises gefaßt hat, als inhaltslos bezeichnet und wird hinzugefügt: „Wir werden abzuwarten haben, ob und wie diese Frage von den übrigen, vor der parlamentarischen Behandlung derselben zur Erörterung berufenen Factoren beurtheilt wird." Deutlicher noch drückt sich die „Post" aus, welche den Beschluß des Landwirthschaftsraths bezüglich der eventuellen Herabsetzung der Zölle durch den Bundesrath und die negativen Beschlüsse bezüglich der Sperrmaßregeln und der Nachsteuer als solche bezeichnet, welche den Charakter einer lex imperfecta an sich tragen. Von Bedeutung wäre demnach nur, daß der Landwirthschaftsrath selbst eine Erhöhung der Getreidezölle über den doppelten Satz hinaus ausgeschlossen und die Gewährung einer Ausfuhrvergütung abgelehnt hat, worin die „Post" eine entschiedene Niederlage der extremen agrarischen Elemente findet. Offenbar am wichtigsten aber ist die von der „Norddeutschen" aufgeworfene, heute Morgen bereits telegraphisch erwähnte Frage, ob nicht das Termin-Speculationsgeschäft in Getreide von beachtenswerthem Einfluß auf den Preisdruck sei, unter dem unsere Landwirthschaft leidet. Die Beantwortung dieser Frage durch den Landwirthschaftsrath hat die „Nordd. Allg. Ztg.", wie sie erklärt, vermißt, sie fordert daher die am Effectenhandel betheiligte Kaufmannschaft auf, diese Frage einmal ex professo zu untersuchen, und die „Pol. Nachr." greifen diesen Vorschlag mit Begierde auf, indem sie ihm lebhafte Zustimmung zusichern, „denn", sagt das officiöse Organ,

„es drängt sich nachgerade mit zwingender Nothwendigkeit immer und immer wieder die Frage auf, ob es unvermeidlich ist, die thatsächlichen Ergebnisse der nationalen Arbeit in imaginäre Zahlen zu übertragen und aus einem fingirten, den wirklichen Umsatz vielfach vergrößernden Umsatz Nutzen auf Kosten der thatsächlichen Production zu ziehen."

Ist es mit dieser Forderung Ernst, so wird die Einbringung einer Vorlage im Reichstage seitens der Regierung wohl zunächst noch nicht zu erwarten sein. An der Berliner Productenbörse wollte man denn auch wie man uns schreibt, gestern schon wissen, die Agrarier würden nunmehr selbständig vorgehen; aber wenn die Regierung weitere sachliche Gutachten seitens der kaufmännischen Corporationen abwarten will, so wäre mit der Einbringung eines agrarischen Antrags wenig gewonnen. Man darf gespannt sein, wie die Agrarier diese Ausstellungen und die Verschiebung der Frage aufnehmen werden. Die „Kreuzztg." ist zwar bereit, die Zölle fallen zu lassen, wenn erst die Fragen der Grundentlastung, d. h. die Aufhebung der Grundsteuer und — der Doppelwährung in ihrem Sinne gelöst sein werden, aber damit hat es natürlich noch gute Weile. Angesichts aller dieser Auslassungen kann man sich der Vermuthung nicht erwehren, daß irgend etwas in der agrarischen Rechnung nicht stimmt. Wo es hapert, wird sich ja bald herausstellen.

Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen

stellten sich für 1886/87 nach der vom Reichseisenbahnamte veröffentlichten Zusammenstellung der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen auf rund 680 000 000 Mark. Dazu tritt der Mehrbetrag der definitiven Einnahmen über die provisorische Ermittelung, welcher 1885/86 2¾ Millionen betrug. In dem ersten Halbjahre betrugen nach der gleichen Quelle die Einnahmen 341,5 Millionen Mark. Der Mehrbetrag der definitiven Einnahmen stellte sich auf nahezu 5 Millionen Mark, während er 1885/86 nicht volle 2 Millionen Mark betrug.

Eine officiöse Correspondenz bemerkt hierzu: „Schon hieraus ergiebt sich, wie wenig sicher die Rechnung ist, wenn man nur die bekannten Factoren des Vorjahres zu Grunde legt. Immerhin wird man bei einer etatsmäßigen Gesammteinnahme für 1887/88 von rund 683 Millionen Mark auch bei vorsichtiger Rechnung als sicher ansehen dürfen, daß dem Vorjahre entsprechende Betriebsergebnisse zur Erreichung der diesjährigen Etatsziffer ausreichen werden.

Die Einnahmen des ersten Halbjahres 1887/88 sind um 21 Millionen Mark höher als diejenigen des gleichen Zeitraums des Vorjahres. Wenn in dem letzteren, wenigstens nach der provisorischen Ermittelung, die Einnahmen des Winterhalbjahres nur wenig hinter denen des ersten Semesters zurückbleiben, so wird mit Sicherheit auf ein gleich günstiges Ergebniß für das zweite Halbjahr 1887/88 nicht zu rechnen sein. Productions- und Witterungsverhältnisse üben auf den Winterverkehr einen nicht im voraus berechenbaren Einfluß. Daß eine Mehreinnahme nicht identisch mit einem Mehrüberschuß ist, bedarf der näheren Erläuterung nicht. Der Vermehrung des Verkehrs steht eine entsprechende Erhöhung der Betriebsausgaben gegenüber. Immerhin werden die Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen in dem ersten Halbjahr 1887/88 als finanziell günstig zu bezeichnen sein.

Sie übersteigen diejenigen für die gleiche Zeitdauer des Vorjahres um über 21, diejenigen im ersten Halbjahr des Jahres 1885/86 um über 26 Millionen Mark. Die Einnahme auf das Kilometer hat sich von 15 920 Mk. auf 15 949 Mark in der ersten Hälfte des Jahres 1885/86 und 1886/87 auf 16 544 Mark gehoben. Die Vermehrung betrug nach Berechnung des Reichseisenbahnamtes 730 und 701 Mark; die kleine Rechendifferenz beruht wohl auf der verschieden wirkenden Differenz zwischen den provisorisch und den definitiv festgestellten Zahlen. Es ergiebt sich hiernach ein erhebliches Steigen des kilometrischen Ertrages, dessen Bedeutung um so größer ist, als die rund 346 Kilometer neu in Betrieb gesetzten Bahnen durchweg erheblich hinter dem Durchschnitt zurückbleibende Einnahmen aufweisen."

Die Führerrolle der Deutschen in Oesterreich.

Im neuesten Hefte des bekanntlich unter dem Protectorate des Kronprinzen Rudolf erscheinenden Werkes: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild" steht auf Seite 248 wörtlich zu lesen: „Der Mangel an politischer Erziehung hat sich namentlich an dem deutschen Volksstamme in Oesterreich gerächt, der sich in einem wesenlosen Kosmopolitismus gefiel und dem daher im Revolutionsjahre 1848 die Führerrolle entglitt, auf welche ihm seine vorragende Bildung sonst wohl den Anspruch verlieh gegenüber den anderen Völkern des Reiches, denen, wie den Ungarn, der politische Instinct als das Erbtheil ihrer alten Verfassung oder wie diesen und den slavischen Stämmen sich mächtig regende nationale Bewußtsein zu statten kam, das ihren Bestrebungen einen lebensvollen positiven Inhalt verlieh." Dieser Satz nun würde, wenn man ihn in einem Zeitungsartikel fände, nicht weiter betrachtet werden. Es kann aber nichts schaden, wenn jenen ängstlichen Gemüthern unter den Deutschen Oesterreichs, die da glauben illoyal und unpatriotisch zu handeln, wenn sie sich offen als Deutsche bekennen und als solche handeln, in einem vom Kronprinzen geförderten und auch vom Kaiser selbst unterstützten Werke von unantastbar patriotischer Tendenz das Recht zuerkannt wird, national zu fühlen, und daß sie dafür getadelt werden, daß sie aus Mangel an politischer Erziehung sich die Führerschaft in Oesterreich entreißen ließen.

Gegensätze unter den Deutschböhmen.

Die Parteiungen der Deutschen in Oesterreich gewähren immer noch kein erfreuliches Bild, und ein Trost ist es zu nennen, daß die Zustände auf Seiten der slavischen Gegner das Vorkommen ähnlicher politischer Fehler beweisen. In Deutschböhmen hat leider der durch nichts gerechtfertigte Austritt des bekannten Abgeordneten Dr. Knotz aus dem deutschen Club zu unliebsamen Erörterungen in den Reihen der deutschen Wählerschaft geführt. Herr Knotz genoß ein ungemessenes Ansehen in Deutschböhmen; seine Frische, seine Schneidigkeit, seine leidenschaftliche Beredsamkeit hatten einen starken agitatorischen Einfluß geübt. Nun hat Knotz sich den Secessionisten des deutschen Clubs, der jetzigen deutschnationalen Vereinigung, angeschlossen mit dem Bedeuten, man könne im Verbande des deutschen Clubs nicht mit ungebundener Kraft in nationalem Sinne wirken. In Wahrheit liegt die Sache so: Dr. Knotz stand schon längere Zeit in persönlichem Gegensatz zu den Führern des deutschen Clubs Weitlof und Pickert. Weitlof und Pickert vertraten stets den Grundsatz, wo es immer nur angehe, in strengster Gemeinschaft mit dem deutschösterreichischen Club vorzugehen und auch über der nationalen Hauptaufgabe die liberalen Interessen nicht zu vergessen. Aus diesem Gegensatz entsprangen Meinungsverschiedenheiten, die schließlich zum Bruche führten. In der deutschböhmischen Presse und in den Vereinsversammlungen werden zur Zeit diese Gegensätze lebhaft besprochen.

Stimmen über Kalnokys Rede.

Die Rede des Grafen Kalnoky, des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, in der ungarischen Delegation hat überall die gebührende Beachtung gefunden. Während man, wie schon gemeldet, in Petersburg „große Ueberraschung" äußert über die von der russischen „wesentlich" abweichende Stellungnahme Kalnokys zum „Prinzen von Coburg" und die „tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten" hervorhebt, welche eine Verständigung über den Charakter der bulgarischen Krisis schwierig machen, begrüßt man Kalnokys Ausführungen wie natürlich in Deutschland, so auch in Italien und in England mit ungetheiltem Beifall.

So sagt die römische „Riforma", sie fasse die Rede des Grafen Kalnoky als eine **erfreuliche Bestätigung einer glücklichen Sachlage** auf, zu deren Schaffung ihre Freunde beigetragen hätten und welche aufrecht zu halten diese in der Lage seien.

Wie ferner aus London telegraphisch gemeldet wird, besprechen die neuesten Londoner Morgenblätter von gestern die Rede Kalnokys in günstigem und beistimmendem Sinne, namentlich den Hinweis auf die Identität der Ziele Englands. Dieser Hinweis, sagt „Daily Chronicle", bestärke die Ueberzeugung, daß England, obwohl es nicht thatsächlich einen Theil der Allianz bilde, doch innerhalb des freundlichen Schutzes derselben stehe und erforderlichen Falles bereit sei, an der Erhaltung des Friedens mitzuwirken. „Daily Telegraph" bezeichnet die Rede als das **neueste Zeichen am politischen Horizont, welches bessere Friedensaussichten** für das kommende Jahr andeute.

In der französischen Deputirtenkammer

brachte gestern der radicale Abgeordnete Delattre eine Interpellation ein über den **Mobilisirungsversuch** vom Gesichtspunkte des Eisenbahntransportwesens aus und erklärte, Frankreich stehe, was die Schnelligkeit und die Sicherheit der Transporte angehe, hinter Deutschland zurück. Der Kriegsminister Ferron erwiderte, die Eisenbahngesellschaften hätten Verbesserungen vorgenommen, der jüngste Mobilisirungsversuch sei sehr befriedigend ausgefallen. Er danke der Kammer und dem Senate für die Genehmigung des Versuches. Die Kammer, welche die Rede des Kriegsministers beifällig begrüßte, nahm hierauf eine Tagesordnung an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen für die Sicherheit und Schnelligkeit von Truppentransporten auf Eisenbahnen.

Der Senat genehmigte die Conversionsvorlage in der von der Kammer beschlossenen Fassung.

Deutschland.

* **Berlin, 7. Novbr.** Das preußische **Landes-Oeconomie-Collegium** ist am 5. Novbr. in Berlin zu seiner diesjährigen Sitzung zusammengetreten. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das ländliche Genossenschaftswesen, wobei auf Antrag des Referenten Prof. Miaskowski folgender Beschluß gefaßt wurde:

I. Das Landes-Oeconomie-Collegium erklärt, daß es in der Ausbreitung der landwirthschaftlichen Genossenschaften ein wesentliches Förderungsmittel der landwirthschaftlichen Cultur und des landwirthschaftlichen Wohlstandes erblickt, und ersucht den Herrn Minister für Landwirthschaft, das Genossenschaftswesen nach Möglichkeit zu fördern und dahin zu wirken, daß durch Revision des Gesetzes vom 4. Juli 1868 die Begründung von Genossenschaften mit beschränkter Haftbarkeit ermöglicht und für die Genossenschaften mit unbeschränkter Haftbarkeit ähnliche Bestimmungen getroffen werden, wie sie in dem § 24 des Gesetzes für die Wassergenossenschaften enthalten sind. II. Das Landes-Oeconomie-Collegium ersucht seinen Vorsitzenden, die Frage der ländlichen Genossenschaften, nach gehöriger Vorbereitung, auf die Tagesordnung der nächstjährigen Versammlung zu setzen.

Im Laufe der Discussion **warnte Rittergutsbesitzer** Fr. v. Hövel-Herbeck davor, **„ohne Noth unaufhörlich nach Staatshilfe zu rufen.** Dies dürfte doch schließlich zu Mißständen führen. Der Staat wäre alsdann verpflichtet, auch die industriellen Genossenschaften zu subventioniren." — Eine sehr richtige Bemerkung, die auch angebracht ist bei dem Hilferufen der Agrarier bezüglich des angeblich unerträglichen landwirthschaftlichen Nothstandes. Die Versammlung berieth sodann über einen Antrag des Vereins der Züchter edler Merinowollen betreffend die Concentration des Wollhandels und vertagte sich schließlich bis Dienstag. Der Minister Lucius wohnte den Verhandlungen bei, ohne jedoch das Wort zu ergreifen.

* **[Ueber die Ankunft des Kronprinzen in San Remo]** wird französischen Blättern aus dem genannten Orte berichtet: Der deutsche Kronprinz ist mittelst eines Sonderzuges hier angekommen. Auf höheren Befehl erwarteten ihn nur der Unterpräfect, der Maire von San Remo und der deutsche Consul am Bahnhof. So wie der Zug stand, öffnete der Kronprinz selbst die Wagenthür, sprang mit Leichtigkeit aus dem Coupé und reichte der Kronprinzessin und seinen Töchtern die Hand, um ihnen bei dem Aussteigen behilflich zu sein. Der Kronprinz trug einen grauen Ueberzieher mit einem Pelzkragen, der den Hals dicht umschloß. Acht Landauer führten die Angekommenen nach der Villa Zirio, die für 35 000 Mk. gemiethet ist. Dieselbe ist schön eingerichtet und von einem sehr großen Garten umgeben, der auf das Meer hinausgeht. Die Villa Zirio liegt am Ende des Ortes. Es wird niemand vom Kronprinzen empfangen, dem die Aerzte fortdauernd die größte Ruhe anempfehlen.

* **[Für den Zarenbesuch in Berlin]** wird in der seltsamsten Weise präludirt. Aus Petersburg kommt die beinahe unglaubliche und trotzdem glaubhafte Nachricht, daß der Zar den Prozeß gegen die „Nowoje Wremja", welche den deutschen Militärbevollmächtigten v. Villaume aufs schwerste beleidigt, niedergeschlagen habe, weil das Blatt angeblich im Besitz von Actenstücken sei, welche Hrn. v. Villaume compromittiren und die von der „N. Wr." behaupteten Thatsachen vor Gericht zum unheilbaren Schaden unseres Bevollmächtigten bestätigen könnten. Dazu bemerkt die „Wes.-Ztg.": „In ehrliches Deutsch übersetzt heißt das: der Zar ist überzeugt davon, daß Oberstlieutenant v. Villaume seine amtliche und Vertrauensstellung zu niedrigen und gehässigen Conspirationen benutzt hat, er läßt sich aber nicht auf die Beweise auf diese unerhörte Beschuldigung ein, sondern er veranlaßt, unter dem Deckmantel großmüthigen Verzeihens, daß dem militärischen Vertreter des deutschen Kaisers der ordentliche Rechtsweg zur Erweisung seiner Unschuld und zur Ahndung des frech verleumderischen Panslavistenblattes abgeschnitten wird. Die bekannte Clique in Petersburg und Paris, die so vortrefflich harmonirt, wird aus der Affäre schon genügend Kapital zu schlagen wissen."

* **[Der Ausschuß des Vereins der Spiritusfabrikanten Deutschlands]** verfolgt, wie mehrere Berliner Blätter „von gut unterrichteter Seite erfahren", in seinen neuerdings aufgenommenen Verhandlungen, wie sie in der Sitzung vom Sonnabend zum Ausdruck gelangt sind, „das Hauptbestreben, die Preise im Detailhandel zu verbilligen und daher den Coalitionen der Großdestillateure und Detaillisten entgegenzutreten. Man findet es auf dieser Seite ungerecht, daß selbst für Artikel, die von der Steuer gar nicht oder so gut wie gar nicht berührt werden, Preissteigerungen erfolgt sind, die das Interesse der Production und Consumtion schwer zu schädigen geeignet seien, und befürchtet, daß, wenn diese Preissteigerungen noch weiter fort-

gehen, auch ein gefährlicher Consumrückgang stattfinden müsse. Die vom Ausschusse eingesetzte Commission hat sich bereits mit Spiritushändlern zu einem gemeinsamen Vorgehen in Verbindung gesetzt."

* [Bei dem Bau des Nordostseecanals] ist man, wie aus dem Etat des Reichsamts des Innern hervorgeht, noch mit den Vorarbeiten beschäftigt. Wegen des Grunderwerbs sind Verhandlungen eingeleitet. Jedenfalls wird auf einen Betrieb der Ausschachtungsarbeiten erst im Etatsjahr 1888/89 zu rechnen sein. Für die Erd- und Baggerungsarbeiten gedenkt man sieben Jahre nöthig zu haben. Dem in Aussicht zu nehmenden verstärkten Betrieb entsprechend ist das Personal der Canalbauverwaltung zu vermehren. Im ganzen werden für das kommende Etatsjahr 16 Mill. Mk. gefordert.

* [Ueber einen bemerkenswerthen Vorgang], der sich Mitte September an der ostafrikanischen Küste zugetragen hat, wird der „Voss. Ztg." folgendes mitgetheilt:

Zu Lamu erschien ein Dampfer des Sultans von Zanzibar, welcher den Dolmetscher des dortigen deutschen Consulats an Bord hatte. Dieser Dragoman wandte sich an den Wali in Lamu und erbat sich zwei Söldner, durch welche er einen Brief des Consuls an den Sultan des Suahelilandes nach Witu befördern ließ. In dem Schreiben wurde Sultan Achmed seitens des Consulats aufgefordert, sich künftig immer direct an das kaiserliche Consulat zu wenden, da die Gebrüder Denhardt nicht als die geeigneten Personen angesehen werden könnten, um die Vermittelung zu führen. Darauf berief Sultan Achmed alle seine Angehörigen und die Angesehensten des Suahelilandes um sich und ließ ein Schreiben an den Fürsten Bismarck aufsetzen, worin er über das ihm Widerfahrene Beschwerde führt und ausführlich darlegt, daß ihm selbst die Gebrüder Denhardt als die besten Vertreter erschienen; er habe sie seit langen Jahren kennen und schätzen gelernt und wolle sein Verhältniß zu ihnen nicht verändern und stören. Als Protokollführer fungirte der Neffe des Sultans Abu Bekr, welcher zuerst unterzeichnete. Danach folgen die Unterschriften des Sultans, seiner Verwandten und der Großen des Landes. In Bezug auf die äußeren Formen sind die Suaheli ebenso empfindlich wie die Araber, und der frühere englische Generalconsul Sir John Kirk fuhr, wenn er mit dem Suahelisultan etwas zu thun hatte, immer selbst nach Lamu und unterrichtete seinen Viceconsul Haggard eingehend, damit dieser dann sich mit dem Sultan verständigen konnte. Der deutsche Dragoman (ein Nigger) beging aber noch andere Verstöße gegen die dortigen Sitten. Er ließ dem Erben des Sultans Achmed, Famu Bakari, welcher sich zu Wange aufhält, sagen, daß er eine Besprechung mit ihm wünsche, und ihn auffordern, zu ihm, dem Dragoman, nach Lamu zu kommen. Natürlich blieb diese Aufforderung unbeantwortet. Sodann ließ der Dragoman die Lamuleute wissen, sie möchten, wenn sie irgend eine Mittheilung an das deutsche Consulat hätten, sich der Vermittelung des Herrn Töppen bedienen. C. Töppen, der Vertreter des Witu-Consortiums, war bekanntlich zum Viceconsul in Aussicht genommen. Seine Ernennung wurde aber vom auswärtigen Amte zurückgenommen, als Dinge bekannt wurden (er soll Socialdemokrat sein. D. R.), die ihn für den Reichsdienst ungeeignet erscheinen ließen. Trotzdem scheint das Consulat ihn jetzt mit einer Art Consulat-Agentur betrauen zu wollen.

Man darf auf amtliche Mittheilungen über diese Vorgänge gespannt sein. In Zanzibar hält man es zunächst nicht für wahrscheinlich, daß die Schritte des Consulats auf Weisungen vom auswärtigen Amte zurückzuführen seien.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. November. Der „Polit. Corresp." geht aus Pest die Meldung zu, daß nach den von dem ungarischen Minister für Landesvertheidigung, Féjervary, mit dem Reichskriegsministerium geführten Unterhandlungen die Errichtung einer ungarischen Waffenfabrik im Princip beschlossen worden ist.

Belgien.

Brüssel, 5. Nov. Die Nachricht von der Begnadigung des Gattenmörders Vandersmissen ist nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr." unrichtig.

Rußland.

Petersburg, 5. Novbr. Eine Senatsentscheidung, welche durch die auf Verfügen des Stadthauptmanns von Petersburg erfolgte Ausweisung eines hebräischen Soldatensohnes herbeigeführt worden ist, bestimmt, daß, gleichwie gediente Soldaten hebräischen Glaubens sich ungehindert im ganzen Reiche ihren Aufenthalt wählen können, so auch deren Nachkommen nicht daran verhindert werden können, außerhalb der den Hebräern zum ständigen Aufenthalt zugewiesenen Gouvernements sich niederzulassen, selbst wenn dieselben kein Handwerk betreiben sollten. Die Anordnung des Petersburger Stadthauptmanns ist demzufolge aufzuheben.

Amerika.

ac. **[Aussichten des Panama-Canals.]** Ueber die Aussichten des Panama-Canalprojects wird der „Daily News" aus Newyork unterm 3. d. telegraphirt: Herrn de Lesseps Hinausschiebung des Termins für die Eröffnung des Panama-Canals bis 1890 bestätigt die fast allgemeine Annahme hier, daß das Werk niemals vollendet werden wird. Die nachstehende redactionelle Aeußerung der heutigen „Evening Post" bildet eine richtige Darstellung der amerikanischen Meinung über den Gegenstand: „In diesem Lande wird allgemein der Glaube gehegt, daß keine Privatgesellschaft denselben jemals vollenden wird, daß die gegenwärtige Gesellschaft völlig bankerott werden wird, und daß ihr schließlicher Untergang die größte Finanzkatastrophe der Neuzeit bilden wird. Es würde schwierig sein, so denken wir, irgend eine Gruppe von Kapitalisten und Unternehmern außerhalb Frankreichs zusammenzubringen, welche einwilligen würde, die Panamawerke in ihrem heutigen Zustande als freie Schenkung anzunehmen und den Canal am 3. Februar 1890 oder zu irgend einer anderen Zeit fertigzustellen. Es würde sicher unmöglich sein, ein solches Syndicat in den Vereinigten Staaten zu bilden, wo eine genauere Kenntniß der zu überwindenden Schwierigkeiten vorhanden ist, als in Frankreich oder in irgend einem anderen Lande, das über die Mittel für ein solches Unternehmen verfügt."

* Die Nachricht von einem **Attentatsversuch** gegen den Präsidenten des Oberlandesgerichts in Washington, Mr. Waite, erweist sich als Schwindel. Ein Journalist, Namens Sheburne Hopkins in Washington, hat gestanden, daß er ein Packet mit völlig harmlosem Inhalt an den Präsidenten gesandt habe, um aus dem hierüber an die Blätter zu sendenden Berichte Geld zu machen!

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 5. Novbr. Die Kreuzerfregatte „Leipzig" (Commandant Corvettencapitän Herbing) hatte am verflossenen Mittwoch eine schwere Havarie. Das Schiff, welches ein vollständig neues Kessel- und Maschinensystem erhalten hat, befindet sich seit Mitte Oktober in Dienst zur Abhaltung von Probefahrten und verließ am Mittwoch Morgen die hiesige Rhede, um eine sechsstündige forcirte Fahrt zu machen, bei welcher es ankam, die Maximalleistung der Maschine festzustellen. Nach 3½stündiger Fahrt unter vollem Dampf, etwa 10–12 Seemeilen von Helgoland, stoppte plötzlich die Maschine und setzte im nächsten Augenblick mit ganz enormer Umdrehungszahl ihren Gang wieder fort, so daß alles kurz und klein zu fliegen drohte. Der leitende Maschineningenieur ließ daher ohne Befehl die Maschine stoppen, da das Verhalten derselben auf eine schwere Havarie an der Schraube schließen ließ. Es war dies für den ganzen Kessel- und Maschinenraum ein sehr kritischer Moment, da bei der hohen Dampfspannung, die durch das plötzliche Stoppen noch gesteigert wurde, leicht das Platzen eines Dampfrohrs hätte eintreten können, welcher Gefahr aber durch schleuniges und rechtzeitiges Oeffnen der Ablaßventile vorgebeugt wurde. Das Schiff trieb bei dem, wenn auch nicht schweren, doch immerhin hohen Seegange, ohne irgend wie dem Ruder zu gehorchen. Es wurde daher Anker geworfen. Die diesige Luft gestattete es nicht, mit Helgoland Signale zu wechseln, obwohl die Insel schwach gesichtet wurde. Bald darauf kam von der Weser der finnische Frachtdampfer „Orion" in Sicht, welcher angesprochen und um Beistand ersucht wurde. Der Capitän desselben forderte anfänglich die sehr unbescheidene Summe von 30 000 Mk. für das Einschleppen der Fregatte in die Jade, in welche Forderung jedoch der Commandant nicht einwilligte, bis schließlich nach längeren Verhandlungen, während welcher der Finne mehrfach scheinbar seinen Curs fortsetzte und dadurch die Situation dringlicher zu machen suchte, eine Summe von 10 000 Mk. vereinbart wurde. Hierauf wurden die Trossen übergebracht und Curs nach der Jade genommen, wo am Abend auf Gutachten der Lootsen zu Anker gegangen wurde. Nach der heute erfolgten Dockung stellte sich die Beschädigung als sehr ernster Natur heraus. Der Schraubenrahmen ist in der Mitte, wo derselbe getheilt ist, nach außen stark verbogen, die Schraube hat hierdurch ihren Halt verloren und sich unten auf den Ruderrahmen gesetzt, der eine Flügel ist total am Kopfe abgeschlagen, der andere stark verbogen. Die ganzen Theile des Schraubenrahmens sind auseinander gerissen, starke Bolzen abgesprengt u. s. w., so daß das Ganze ein Bild der größten Zerstörung zeigt. Als Ursache dieses interessanten Schadens dürfte die bedeutend erhöhte Kraftleistung der Maschine anzusehen sein. Bei der forcirten Fahrt wurden 5900 Pferdekräfte indicirt, während die frühere Maximalleistung nur 4000 Pferdekräfte betrug. Die Maschine selbst hat übrigens keinerlei Schaden erlitten, was als ein vorzügliches Zeugniß für deren Construction anzusehen ist.

Wetteraussichten für Mittwoch, 9. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Kaltes, trockenes Wetter; ziemlich heiter bei veränderlicher Bewölkung mit frischen bis starken Winden. Nachts und Morgens Frost.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im Monat Oktober haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personen-Verkehr 24 000 Mk., im Güterverkehr 112 900 Mk., an Extraordinarien 12 500 Mk., zusammen 149 400 Mk., 3750 Mk. mehr als nach provisorischer Feststellung im Oktober v. J. Der Güterverkehr ergab ein Plus von 4900 Mk., an Extraordinarien wurde ein solches von 500 Mk. erzielt, wogegen beim Personenverkehr ein Ausfall von 1650 Mk. war. Die Gesammt-Einnahme in den ersten 10 Monaten d. J. beziffert sich, so weit bis jetzt festgestellt, auf 1 492 345 Mk., 106 745 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J. Aus den bisher fertig gestellten definitiven Abrechnungen sind gegenüber den bezüglichen provisorischen Publicationen ermittelt worden mehr 17 079 Mk., so daß die für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Oktober c. ermittelte Einnahme sich stellt auf 1 509 424 Mk., gegen definitiv bis Ende Oktober 1886 mehr 60 741 Mk.

* [Dr. **Humburg** †.] Ueber das schon telegraphisch gemeldete Hinscheiden des Superintendenten a. D. Humburg, früher lange in Dirschau und Superintendent auch für einen Theil des Danziger Landkreises, wird uns aus Berlin berichtet: Dr. Humburg wurde am vorigen Sonntag von einem Schlagfluß getroffen, war seitdem nur noch sehr unvollkommen der Sprache mächtig und schlief gestern, Sonntag, Vormittags 10½ Uhr, ohne Todeskampf ein, so daß der Krankenwärter es garnicht bemerkt hatte. Durch Erbschaft gelangte er hier vor einigen Jahren in den Besitz eines großen Hauses in der Mathäikirchstraße, in dem u. a. der jetzige Cultusminister v. Goßler, als er noch Unterstaatssecretär war, ferner die Generäle v. Roehl und v. Etzel und der Abg. Rickert längere Zeit wohnten. Auch befand sich darin lange zuerst das nationalliberale Central-Bureau und dann das der Liberalen Vereinigung.

* **[Postalisches.]** Von jetzt ab können im Verkehr mit Argentinien Postpackete außer nach Buenos-Aires auch nach Cordoba (Provinz Cordoba) und Rosario (Provinz Sancta Fé), sowohl auf dem Wege über Hamburg oder Bremen wie über Frankreich, versandt werden.

* **[Der Chef der Ostseestation, Herr Vice-Admiral v. Blanc]** ist heute früh, nachdem gestern die kaiserliche Werft inspicirt worden, wieder nach Kiel abgereist.

* **[Aerztlicher Unterricht in Navigationsschulen.]** Um den Passagieren und Mannschaften derjenigen Seeschiffe, auf welchen ein Arzt nicht stationirt ist, bei vorkommenden Krankheiten und Unglücksfällen die erforderliche Hilfe angedeihen zu lassen, ist in neuerer Zeit in den Lehrplan der Schifferklassen der kgl. Navigationsschulen auch der ärztliche Unterricht aufgenommen worden. In der hiesigen königl. Navigationsschule beginnt dieser Unterricht am Mittwoch, den 16. November. Es können auch Steuerleute, welche die Schifferprüfung bereits abgelegt haben, sowie Schiffscapitäne hieran unentgeltlich theilnehmen. Die Unterrichtsstunden fallen auf Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr. Der Cursus wird voraussichtlich im März nächsten Jahres beendet sein. Die Leitung des Unterrichts hat Herr Dr. Farne übernommen.

≏ **[Bildungsverein.]** Gestern wurde das zahlreich erschienene Auditorium durch Gesänge der Liedertafel, Declamationen einzelner Damen und Herren, Solo-, Instrumental- und Vocal-Vorträge erfreut. Der sonst übliche belehrende Vortrag fiel an diesem Abend aus.

* **[Junge Künstlerin.]** Die junge Dame, welche kürzlich in der Wohlthätigkeitsvorstellung für die Martha-Herberge die Altpartie, die zweite Hauptrolle, mit so großem Beifall durchgeführt hat, werden wir demnächst Gelegenheit haben im Concert der Philharmonischen Gesellschaft zu hören. Dieselbe genoß ihre bisherige Ausbildung bei der hiesigen Gesangslehrerin Frau Geiger-Stolzenberg.

* **[Wechsel in deutscher Sprache und die russische Staatsbank.]** Das „Warschauer Amtsblatt" macht bekannt, daß Wechsel in deutscher Sprache von den Filialen der russischen Staatsbank zum Escompte nicht mehr angenommen werden.

-m- **[Im Wilhelm-Theater]** erlitt die gestrige Vorstellung durch einen bedauerlichen **Unfall** eine Störung. Ein Mitglied der aus 4 Personen bestehenden Dare-Truppe, welche ihre Productionen an hoch oben an der Decke des Saales angebrachten Geräthen ausführt, stürzte infolge Reißens eines Drahtes aus bedeutender Höhe in den Saal hinab. Das unten ausgespannte Sicherheitsnetz erwies sich als zu schmal, denn obgleich der Künstler ziemlich senkrecht herabfiel, wurde er nicht von demselben aufgefangen, sondern traf eines der von Stühlen umgebenen Tischchen, dabei mit dem einen Fuß dasselbe durchbohrend, mit dem anderen einen Stuhl zertrümmernd. Glücklicherweise waren die Plätze unbesetzt. Der Gefallene scheint mit leichteren Contusionen an den Schienbeinen davongekommen zu sein, er konnte sich noch bis zur Bühne begeben; ein Auftreten der Dare-Truppe mußte jedoch unterbleiben, weshalb das Programm auch im letzten Theile eine Abänderung erfuhr.

* **[Jagd.]** Das Rendezvous zur Parforce-Jagd des Danziger Jagd- und Reiter-Vereins findet morgen, Mittwoch, den 9. November, Mittags 1½ Uhr, in Langfuhr (Ausgang nach Oliva) statt.

* **[Unglücksfall.]** Der Kutscher Franz Bastkowski kam gestern Mittag mit einer hochbeladenen Fuhre Holz, auf welcher er saß, den Weg an der Kalkschanze entlang gefahren. Durch einen plötzlichen Ruck wurde B. so unglücklich vom Wagen geschleudert, daß ihm ein Rad desselben über den linken Unterschenkel und Fuß ging. Die Pferde blieben über dem Verunglückten stehen. Erst nach 10 Minuten wurde der Verunglückte aus seiner Lage befreit und durch einen Polizei-Beamten nach dem Stadt-Lazareth geschafft.

* **[Selbstmordversuche.]** Mangel an Arbeit und ein unheilbares körperliches Leiden veranlaßten den Fleischergesellen Julius G., einen Selbstmordversuch zu machen. Er brachte sich mit einem großen Fleischermesser eine tiefe Schnittwunde fast rund um den ganzen Hals bei. Blutüberströmt wurde er aufgefunden und per Korb nach dem Stadtlazareth geschafft.

Furcht vor Entlassung aus seiner Arbeit bei den Wasserbauten an der Plehnendorfer Schleuse veranlaßte ferner den dortigen Wächter Wilhelm D., sich aus seinem Revolver eine Kugel in den Kopf zu jagen. D. hat eine Familie von 7 Personen zu unterhalten. Der Schuß wurde gegen die Stirn abgefeuert. Bei beiden Verletzten dürfte wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens sein.

≏ **[Nächtliche Angriffe.]** In drei Nächten hinter einander wurden die in der Kumstgasse, auf Schüsseldamm und in der Tischlergasse stationirten Wachtleute durch Strolche thätlich angegriffen. In der letzten Nacht wurde der Wachtmann Zinnert in der Tischlergasse an der Hand mit einem Messer zerstochen. Während in allen anderen Fällen die Attentäter bis jetzt dingfest gemacht werden konnten, entkam der letztere, doch ist man ihm bereits auf der Spur.

[Polizeibericht vom 8. Novbr.] Verhaftet: zwei Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Böttcher wegen Hausfriedensbruchs und groben Unfugs, 1 Tischler wegen Hausfriedensbruchs, 7 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 brauner Winterüberzieher mit Sammetkragen und schwarzem Futter, an der linken Innenseite eine sehr große Tasche, 1 Paar Stiefel, 1 Sparbüchse enthaltend 8 *M* 5 *J*. — Gefunden: 1 kleiner goldener Ring, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Taschenmesser; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 7. November. Die Zahl der **Diebstähle** in unserem Ort mehrt sich in geradezu erschreckender Weise. Noch sind nicht 8 Tage vergangen, daß dem Kaufmann A. v. L. ein diebischer Besuch abgestattet wurde, und schon müssen wir abermals von drei neuen Fällen berichten. In der Nacht zu heute versuchten Diebe in die hiesige Apotheke, demnächst bei dem Besitzer B. und schließlich bei dem Hotelbesitzer B. in der Seestraße einzubrechen. Glücklicherweise wurden sie alle drei Male durch hinzukommende Leute resp. durch den Wächter gestört, so daß es nur bei dem Versuch blieb und sie ohne Raub abziehen mußten. Leider war die sofort ins Werk gesetzte Verfolgung vergeblich. Daß sich unserer Einwohnerschaft eine nicht geringe Aufregung bemächtigt hat, ist wohl erklärlich und es werden von derselben alle möglichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um den Dieben ihr Handwerk wenigstens so viel als möglich zu erschweren.

∴ **Schöneck**, 7. November. Der **Eisenbahnzug**, welcher von Hohenstein Abends 7 Uhr 35 Min. hier eintrifft, ist gestern Abend einer **großen Gefahr entronnen**, indem auf dem Hauptwege von Schöneck nach Kamlau, ungefähr 1¼ Kilometer von der Stadt entfernt, ein behauener Stein von 1 Meter Länge und 45 Centimeter Dicke auf die Schienen gewälzt war. Nur dadurch, daß die Uebelthäter das zugespitzte Ende des Steines auf die Schienen gelegt, ist das Unglück verhütet worden, indem die Lokomotive den Stein herumwarf. Mit einem Schaden an der Maschine traf der Zug in Schöneck ein und es mußte derselbe eine Stunde hier liegen bleiben, um die nöthige Reparatur zur Weiterfahrt vornehmen zu können. — Die neu erbaute **Orgel** in dem Kirchdorfe Schadrau bei Schöneck wurde heute im Auftrage des katholischen Kirchenvorstandes von Hrn. Dr. Fuchs aus Danzig einer Probe behufs der Abnahme unterworfen.

r. **Marienburg**, 7. Novbr. Bei dem nicht unbedeutenden Geldumsatze am hiesigen Orte ist die Verbesserung des Geldverkehrs und Reform der Creditverhältnisse sehr erwünscht. Es soll aus diesem Grunde an maßgebender Stelle das Gesuch um Errichtung einer **Reichsbank-Nebenstelle** eingebracht werden; ferner ist zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit der Sparkasse eine Abänderung des Statuts in Aussicht genommen. — An der Nogat bei Sandhof ist die **Leiche** eines unbekannten und mit einem Hemd bekleideten etwa 40jährigen Mannes gefunden worden. Die gestrige Section hat nicht ergeben, daß die Person in Folge von Gewaltthätigkeit ihren Tod gefunden.

Marienburg, 8. Novbr. Am 24. d. Mts. begeht der hiesige Kreisphysikus Herr Dr. Wilczewski sein **50jähriges Doctorjubiläum**. Zu Ehren des Jubilars wird ein Festmahl stattfinden.

Marienwerder, 7. Nov. Der **liberale Wahlverein** hielt am Sonnabend seine statutenmäßige Generalversammlung ab; zum Vorsitzenden des Vereins an Stelle des von hier verzogenen Herrn Oberlehrer Wacker ist Herr Plehn-Lichtenthal gewählt worden. (N. W. M.)

Königsberg, 7. November. In nächster Woche, am Donnerstag, den 17. d. Mts., wird im großen Saale der Bürgerressource eine **Versammlung der deutschfreisinnigen Partei** stattfinden. Herr Stadtrath Hagen hat es übernommen, über die zu befürchtende Erhöhung der Zölle auf Getreide zu sprechen und eine Resolution zur Abwehr einzubringen. (K. H. Z.)

Cranz, 6. Nov. **[Unfall auf See.]** Gestern früh Morgens gingen die Fischer Zachau und Groll in einem kleinen Boote bei Windesstille von hier aus, um sich zur Einholung von Fischbeständen nach Sarkau zu begeben. Sie waren bereits nahe dem Ziel, als ein Wind aufkam, der das kleine Boot um und die Insassen ins Wasser warf. Beide suchten durch Schwimmen das Ufer zu erreichen, der ältere, Zachau, besann sich aber bald, er kehrte rasch zu dem gekenterten Fahrzeuge zurück, schwang sich auf dasselbe herauf und blieb darauf sitzen, während der jüngere, Groll, sein Grab im Wasser fand. (K. H. Z.)

β. **Pillau**, 7. Novbr. Das vor ungefähr 8 Tagen wegen erheblicher Beschädigung der Sturmpumpe hier für Nothhafen eingelaufene Segelschiff „Pommerania", welches von Danzig mit Holz nach England befrachtet, ging heute nach Beendigung der Reparatur in See. — Das preußische **Torpedo-Divisionsboot** D. 3 verließ gestern, seetüchtig ausgerüstet, das Schichau'sche Schwimmdock und machte heute seine erste Probefahrt nach See.

* Dem **Postmeister** a. D. **Gottschewsky** zu Pillau ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Pillkallen, 4. November. Der Knecht eines Besitzers aus dem Dorfe Naujehnen war zum Schirwindter Krammarkt gegangen und nicht zurückgekehrt. Nach drei Tagen fand man ihn auf dem Felde in erstarrtem Zustande liegen. Der Knecht war am Abend von Schirwindt weggegangen und hatte sich, da er unterdeß müde geworden, auf dem Felde niedergelegt und war eingeschlafen. Als er erwachte, waren seine Glieder derart erstarrt, daß es ihm nicht mehr möglich war, aufzustehen, und so blieb er noch **zwei Tage und zwei Nächte auf dem Felde bei dem nassen Wetter liegen**, ehe er bemerkt wurde. Der Zustand des Mannes hat sich, wie die „Pr.-Litt. Ztg." schreibt, jetzt soweit gebessert, daß auf vollständige Wiederherstellung desselben gerechnet werden kann.

* **Bromberg**, 7. Novbr. Der Hauptvorsteher des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Netzedistrict und frühere conservative Reichstagsabgeordnete v. **Schenck**-Kawenczyn ist gestern in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Von der Provinzialsynode.

Danzig, 8. November

Gestern Abend versammelten sich in gesonderten Lokalen die für die bevorstehenden Berathungen der **ersten westpreußischen Provinzialsynode** maßgebenden beiden Gruppen. Von ihnen wird die eine durch die **Confessionellen** und die sogenannten Kögelianer (richtiger die Anhänger der positiven Union) gebildet. Die andere besteht **aus den Mitgliedern der Evangelischen Vereinigung**, zu denen sich die allerdings nur in sehr geringer Zahl vorhandenen **„Kirchlich Liberalen"** gesellt haben, um unter Wahrung ihrer auf den vereinigten ost- und westpreußischen Provinzialsynoden in Königsberg sowie auch auf den Generalsynoden in Berlin vertretenen Ansichten diejenigen Bestrebungen zu unterstützen, welche das Festhalten an der gegebenen Kirchenverfassung, sowie die Fortentwicklung derselben im Sinne des **Gemeindeprincips** sich zur Aufgabe gestellt haben. Das Resultat dieser Vorberathungen, welches durch gegenseitig erwiederte Deputationen festgestellt wurde, gipfelte darin, daß man zunächst am Eröffnungstage der Synode seine Kräfte bei der **Wahl des Präses** erproben und dann nach dem Ausfall derselben auf die beiderseitigen Compromiß-Anträge eingehen wolle. Und so ist es denn auch auch heute geschehen.

Nachdem nämlich Consistorialrath **Braunschweig** das Eingangsgebet gehalten, der Consistorialpräsident **Grundschöttel** die Synode eröffnet und im Namen des Oberkirchenrathes und des hiesigen Consistoriums begrüßt, die neuen Mitarbeiter willkommen geheißen und seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser geschlossen hatte, wurde zunächst auf den Antrag des Grafen Stolberg der Erlaß einer **Begrüßungs-Adresse an den Kaiser** beschlossen. Dann erfolgte nach einigen geschäftlichen Mittheilungen die Verlesung des Präsidialberichts über die Synodalperiode 1884/7 und hierauf sofort die **Wahl des Präsidenten**. Abgegeben wurden 54 Stimmen, die absolute Majorität betrug deshalb 28. Da Graf **Rittberg** 33, der Gegencandidat Consistorialrath **Braunschweig** nur 21 Stimmen erhalten hatte, so ist ersterer zum Präses erwählt und wird sofort durch den königl. Commissarius im Namen des Oberkirchenrathes bestätigt. Graf Rittberg (Mitglied der „Evangelischen Vereinigung") übernimmt darauf das Präsidium. Auf Vorschlag des letzteren wurde einstimmig genehmigt, daß die für die frühere Gesammtsynode in Königsberg festgestellte Geschäftsordnung auch vorläufig für die westpreußische Synode gelten solle. Bei der Wahl des Synodal-Vorstandes wurden dann per Acclamation gewählt die Herren: Pfarrer **Ebel**-Graudenz, Superintendent **Kähler**-Neuteich, Graf **Stolberg**-Tütz und Landgerichtspräsident **Phliier**-Elbing; als Stellvertreter: Superintendent Dr. **Lenz**-Elbing, Superintendent **Karmann**-Schwetz, Stadtschulrath Dr. **Cosack**-Danzig und Gutsbesitzer **Röhrig**-Mirchau. Endlich wurde beschlossen, zur Erledigung und Vorberathung der einzelnen Gegenstände eine Geschäftsordnungs-Commission von 5 Mitgliedern, eine Pfarrwahl-Commission von 7 Mitgliedern, eine Verfassungs-Commission von 9 Mitgliedern und eine Finanzcommission von ebenfalls 9 Mitgliedern zu wählen, und zwar sollen diese Wahlen morgen Nachmittag 5 Uhr im Landeshause vorgenommen werden. Morgen Vormittag 10 Uhr findet in der St. Marienkirche Gottesdienst statt, bei welchem Herr Generalsuperintendent Dr. Taube die Predigt halten wird.

Stadt-Theater.

✿ **Hugo Bürgers Lustspiel: „Der Jourfix"**, welches gestern gespielt wurde, gehört im ganzen der von Moser und Schönthan gepflegten Richtung der Bühnenschriftstellerei an, bei welcher neben Lustspielmotiven, die auch lustspielmäßig entwickelt werden, auch possenhaften Elementen ein volles Recht gewährt wird. Und das Publikum läßt sich solche gemischte Kost gern gefallen, wenn es durch dieselbe nur wirklich erheitert wird. Ob dieser Zweck aber erreicht wird, das hängt bei diesen Stücken wesentlich von der Darstellung ab. Diese ging nun gestern im ganzen so flott und brachte in allen wesentlichen Rollen so Tüchtiges, daß der „Jourfix" zu seiner vollen Wirkung kam. In erster Reihe müssen wir diesmal Frl. **Becker** und Herrn **Stein** nennen. Die jugendlich naive Hedwig wurde von Fräulein Becker natürlich, anmuthig und mit frischester Lebendigkeit gegeben. Hr. Stein hatte sich für die Partie des Rumänen Botuschanu das Dialectliche mit großem Fleiß zurecht gemacht und führte es mit derselben Consequenz wie die Anlage des Charakters durch, in welchem sich mit äußerer Schwerfälligkeit innere Lebhaftigkeit und vor allem Gemüthswärme zu einem Gesammtbilde von überzeugender Wahrheit einten. Frau **Staudinger** bewegte sich mit ihrer Frau Buchholz ganz auf dem Gebiete des Lustspiels, Frl. **Fischer** (Sophie) war eine sehr liebenswürdige junge Frau, Hr. **Schindler** ließ es als Weltreisender Dr. Müller weder an Innerlichkeit, noch an Ernst, noch an Humor fehlen und auch Hr. **Bach** fand sich mit der an sich nicht sympathischen Partie des Dr. Volkart gut ab, während Hr. **Müller-Fabricius** seine komische Kraft mit Erfolg für die Rolle des Vaters Buchholz einsetzte. Auch die kleinen komischen Episoden wurden gut gespielt, so der eingebildete musikalische Jüngling Martin von Hrn. **Blumenreich**, der böse Opernsänger Treller von Hrn. **Calliano** und von Herrn **Bing** der Hr. Schumann, welcher nichts anderes zu thun hat, als sich beständig vorzustellen. Die Vorstellung des Stückes fand eine sehr beifällige Aufnahme. — Der 2. Akt, welchen der Verfasser dazu bestimmt hat, das dilettantische Treiben auf einem Jourfix zu schildern, war diesmal zu Concert-Einlagen benutzt, die allerdings den Gang der Handlung verzögerten, aber im allgemeinen mit der Absicht des Verfassers nicht in Widerspruch standen. Bei dieser Gelegenheit lernten wir in Herrn **Otto Sellmann**, dem 1. Sologeiger unseres Orchesters, einen jungen Künstler kennen, der über eine außerordentlich entwickelte Technik und einen sehr geschmackvollen Vortrag verfügt. Das Publikum zollte ihm die lebhafteste Anerkennung.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 7. Novbr. **[Von den königlichen Theatern.]** In dem gegen Herrn v. Strantz eingeleiteten Disciplinarverfahren hat Sonnabend im Gebäude des Amtsgerichts vor dem Landgerichtsrath Dr. Bischoff, dem juristischen Vertreter der Berliner Generalintendanz, der erste Termin stattgefunden. Wie die „Tägl. R." erfährt, hat Hr. v. Strantz, welcher von Seiten der Generalintendanz des Widerstandes gegen einen Vorgesetzten und der Aufstellung einer falschen Behauptung angeschuldigt ist, mit seinen Aussagen zurückgehalten, da ihm die Anklageschrift nicht zugegangen war. Aus diesem Grunde mußte ein neuer Termin angesetzt werden. — Nach derselben Quelle befindet sich Fr. v. **Boggenhuber** auf dem Wege der Besserung. Die Künstlerin hat bereits das Bett verlassen und befindet sich außer Lebensgefahr. An ihr Auftreten ist in nächster Zeit nicht zu denken. — Frl. **Lola Beeth** wird nach der „N. Fr. Pr." ihr Engagement bei der Wiener Hofoper schon zum April 1888 antreten, da es ihr gelungen ist, ihre Verpflichtung in Berlin zu diesem Termin zu lösen.

* **Hechingen**, 5 Nov. **[Diebstahl von Kirchengeldern.]** In dem benachbarten Burladingen machte man gestern die unangenehme Entdeckung, daß sämmtliche zur Kirchenkasse gehörigen Werthpapiere im Werthe von 170 000 *M* gestohlen seien, und zwar stellte sich heraus, daß der Diebstahl bereits vor 8 Tagen geschehen sein müsse. Heute früh wurde nun auf offenem Felde eine Kiste gefunden, in welcher sich der größte Theil der Werthpapiere befand, nämlich alle diejenigen, welche amtlich „außer Cours" gesetzt waren. Es fehlten nur 3200 G. ö. österr. Silberrente, welche jenen Vermerk nicht getragen hatten.

* **Hameln**, 7. Novbr. Heute Morgen ist der nördliche Flügel der **Wesermühle eingestürzt; mehrere Arbeiter** sowie Bewohner des Nachbarhauses sind **verschüttet** worden. Der Magistrat erbat Hilfe von dem Pionierbataillon in Minden.

Schiffs-Nachrichten.

Burg a. F., 5. Novbr. Bei Marienleuchte strandeten in vorletzter Nacht zwei Schiffe. Es waren dies der Stralsunder Schooner „C. A. Beug" mit Holzladung

nach Kiel, und der Stolpmünder Schooner „Anna", gleichfalls mit Holzladung nach Kiel bestimmt. Beide Schiffe wurden heute durch die Bergungsdampfer „Rügen" und „Helsingör" wieder flott gebracht und nach ihrem Bestimmungsorte Kiel geschleppt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. November.

Weizen, gelb			Lombarden	139,00	139,50
Nov.-Dezbr.	158,00	159,00	Franzosen	360,50	361,00
April-Mai	167,00	166,75	Cred.-Action	454,50	458,50
Roggen			Disc.-Comm.	193,40	195,70
Nov.-Dezbr.	119,20	119,00	Deutsche Bk.	161,20	163,50
April-Mai	126,50	126,50	Laurahütte	89,10	90,80
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,80	162,85
200 ℔			Russ. Noten	180,45	181,80
loco	22,30	22,30	Warsch. kurz	180,10	180,40
Rüböl			London kurz	20,36⁵	20,37
Nov.-Dezbr.	48,40	48,00	London lang	20,22⁵	20,23
April-Mai	49,60	49,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,30	58,50
Nov.-Dez.	98,60	98,50	Danz. Privat-		
April-Mai	101,40	101,60	bank	140,50	140,50
4% Consols	106,80	106,90	D. Oelmühle	117,50	117,00
3½% westpr.			do. Priorit.	111,30	111,75
Pfandbr.	97,75	97,90	Mlawka St-P.	107,60	107,75
5% Rum. G.-R.	93,70	93,80	do. St-A.	48,10	48,60
Ung. 4% Gldr.	80,50	80,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	53,70	54,10	Stamm-A.	69,40	70,10
4% rus. Anl. 80	79,70	80,15	1884er Russen	93,50	94,05

Danziger Stadtobligationen 102,60.

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—160. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 118—124, russischer loco ruhig, 88—96. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus geschäftslos, pr. Novbr. 25⅝ Br., pr. Novbr.-Dezbr. 25⅛ Br., pr. Dezbr.-Jan. 25⅛ Br., pr. April-Mai 24⅞ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,70 Br., 6,60 Gd., pr. Dezember 6,45 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. November. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 6,45—6,50 bez.

Frankfurt a. M., 7. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226, Franzosen 178⅜, Lombarden 68½, Galizier 170¾, Aegypter 74,80, 4% ungar. Goldrente 80,40, 1880er Russen 79,50, Gotthardbahn 116,60, Disconto-Commandit 193,50, Marienburger 48,10, Laurahütte 89,80. Matt.

Wien, 7. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,75, 5% österr. Papierrente 96,40, österr. Silberrente 82,80, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 99,90, 5% ungar. Papierrente 86,90, 1854er Loose 130,00, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 123,00, Creditact. 282,50, Franzosen 221,75, Lombarden 85,25, Galizier 211,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 220,75, Pardubitzer 155,50, Nordwestbahn 159,75, Elbethalb. 172,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Böhm. West —, Nordb. 2575,00, Conv. Unionbank 212,50, Anglo-Austr. 110,75, Wiener Bank-Verein 91,00, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,25, Pariser Wechsel 49,47, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,91, Dukaten 5,92, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,11⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 222,00, Tramway 228,80, Tabakactien 66,75, Buschtherader-bahn 221,50.

Amsterdam, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. Novbr. 185, pr. März 195. — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, pr. März 108 bis 107, pr. Mai 109. — Rüböl loco 26½, pr. Mai 26⅞, pr. Dezbr. 25⅝.

Antwerpen, 7. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer sich befestigend. Gerste steigend.

Paris, 7. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Novbr. 22,10, pr. Dezember 22,25, pr. Jan.-April 22,40, pr. März-Juni 22,80. — Roggen fest, pr. Novbr. 13,80, pr. März-Juni 14,60. — Mehl fest, pr. Nov. 49,35, pr. Dezbr. 49,25, pr. Jan.-April 49,50, pr. März-Juni 49,80. — Rüböl fest, pr. Nov. 57,00, pr. Dezember 57,50, pr. Januar-April 58,00, pr. März-Juni 58,50. — Spiritus fest, pr. Novbr. 43,00, pr. Dezbr. 43,25, pr. Jan.-April 44,75, pr. Mai-August 45,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 7. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85, 3% Rente 81,87½, 4½% Anleihe 107,60, italienische 5% Rente 98,15, Oesterr. Goldrente —, ungarische 4% Goldrente 81⅜, 5% Russen de 1877 100,90, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahnactien 182,50, Lombardische Prioritäten 297,00, Convert. Türken 14,07½, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 321,00, 4% Spanier 67 13/16, Banque ottomane 496,87, Credit foncier 1395, 4% Aegypter 375,31 ex. Suez-Actien 2013, Banque de Paris 767, Banque d'escompte 468, Wechsel auf London 25,22½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123 5/16, 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 328,00.

London, 7. Novbr. Consols 103 5/16. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 97, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 92¾, 5% Russen von 1873 95½, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 130½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 73⅞, 3% garant. Aegypter 99½, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79½, Canada-Pacific 55¼.

London, 7. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. Oktober bis zum 4. November: Englischer Weizen 2527, fremder 25 970, engl. Gerste 2191, fremde 16 198, englische Malzgerste 14 907, engl. Hafer 2065, fremder 46 692 Qrts. Engl. Mehl 20 972, fremdes 29 690 Sack.

London, 7. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, englischer unverändert, fremder zu Gunsten der Käufer, Mehl stetig. Hafer gute Nachfrage, Mais knapp, theurer, Malzgerste träge, Mahlgerste fest, Erbsen ½ sh. höher als vorige Woche.

London, 7. November. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 7. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 3½ d.

Liverpool, 7. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Steigend. Middl. amerikanische Lieferung: November 5 21/64 Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 5 9/32 Käuferpreis, Dezbr.-Januar 5 9/32 Verkäuferpreis, Febr.-März 5 9/32 Käuferpreis, März-April 5 5/16 do., April-Mai 5 21/64 do., Mai-Juni 5 23/64 do., Juni-Juli 5 25/64 d. do.

Petersburg, 7. Novbr. Kassenbestand 45 020 315 Rbl., Discontirte Wechsel 22 670 411 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 37 350 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 5 854 685 Rbl., Vorschüsse auf Actien oder Obligationen 11 642 049 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 50 503 065 Rbl., Sonstige Contocurrente 54 833 493 Rbl., verzinsliche Depots 25 234 634 Rbl.

Newyork, 7. November. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,84¼, pr. November 0,83¼, pr. Dezember 0,84, pr. Mai 0,89½. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53¼. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Newyork, 7. Novbr. Visible Supply an Weizen 35 145 000 Bushels. — Morgen Dienstag, 8. November, Feiertag.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. November.

Weizen loco flau und billiger, pr. Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—160 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	130—160 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—158 ℳ Br.	116-156
bunt	126—135℔	125—155 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—136℔	127—157 ℳ Br.	
ordinär	126—120℔	110—148 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 ℳ, inländ. 151 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr.-Dezbr. inländ. 153½ ℳ Br., do. transit 124½ ℳ bez., pr. April-Mai inländ. 162 ℳ bez., do. transit 131½ ℳ bez., pr. Mai-Juni transit 132½ ℳ bez., pr. Juni-Juli transit 134 ℳ bez.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 103—105 ℳ, transit 77 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 104 ℳ, unterpoln. 78 ℳ, transit 76 ℳ.

Auf Lieferung pr. Nov.-Dezbr. unterpoln. 79½ ℳ bez., do. inländ. 100 ℳ Gd., pr. April-Mai inländischer 113 ℳ bez., do. transit 79 ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 109—117℔ 101—114 ℳ, kleine 111/13℔ 96 ℳ.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kgr. weiße Mittel- transit 102 ℳ.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 96 ℳ.

Rübsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 177 ℳ.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,60—3,72½ ℳ.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco contingentirt 48 ℳ Br., 47½ ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd.

Rohzucker fest. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,00 ℳ bez. pr. 50 Kilogr.

Petroleum nachträgliche Notirung von Sonnabend, den 5. November cr., pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 11,25 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 11,35 ℳ bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: Osten.

Weizen verkehrte bei mäßigem Angebot für inländische Waare in recht flauer Stimmung und waren Inhaber gezwungen, 2 ℳ billiger abzugeben. Auch für Transitweizen waren Käufer sehr zurückhaltend und sind Preise seit Sonnabend 1 bis 2 ℳ billiger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 130℔ 135 ℳ, bunt 124/5℔ 145 ℳ, hellbunt bezogen 129℔ 136 ℳ, 133℔ 140 ℳ, hellbunt krank 127℔ 148 ℳ, hellbunt 115/6℔ 136 ℳ, 127/8℔ 152 ℳ, 129℔ 153 ℳ, glasig 127℔ 153 ℳ, weiß 130/1℔ 154 ℳ, hochbunt 131/2℔ 156 ℳ, 135/6℔ 157 ℳ, Sommer- bezogen 130℔ 146 ℳ, Sommer- 131/2℔ 152 ℳ, 130℔, 131℔ und 133℔ 153 ℳ, streng 132℔ 154 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 124℔ 120 ℳ, 125℔ 122 ℳ, hellbunt 126℔ 123 ℳ, hell glasig 127℔ 125 ℳ, hochbunt glasig 131℔ 130 ℳ, für russ. zum Transit bunt bezogen 125℔ 117 ℳ pr. Tonne. Termine Novbr.-Dez. inländisch 153½ ℳ Br., transit 124½ ℳ bez., April-Mai inländisch 162 ℳ bez., transit 131½ ℳ bez., Mai-Juni transit 132½ ℳ bez., Juni-Juli transit 134 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 151 ℳ, transit 123 ℳ.

Roggen in inländischer Waare unregelmäßig, theilweise billiger gehandelt. Transit ziemlich unverändert. Bezahlt ist für inländischen 120℔ 105 ℳ, 116℔ 104 ℳ, 122/3℔ 103 ℳ, für polnischen zum Transit 125/6℔ 79 ℳ, 120/1℔ 77 ℳ. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: November-Dezember unterpoln. 79½ ℳ bez., inländisch 100 ℳ bez., April-Mai inländ. 113 ℳ bez., transit 79 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 104 ℳ, unterpolnisch 78 ℳ, transit 76 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine weiß 111℔ und 113℔ 96 ℳ, große 112℔ 102 ℳ, 110℔ und 112/13℔ 105 ℳ, Chevalier 111℔ 112 ℳ, 116/7℔ 114 ℳ pr. Tonne. — **Hafer** inländischer fein 96 ℳ pr. Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 102 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 108 ℳ pr. Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit 177 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,72½ ℳ, mittel 3,45 ℳ pr. 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 48 ℳ Br., 47½ ℳ Gd., nicht contingentirter 33 ℳ bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125℔, 128℔ und 130℔ 148,25, 129℔ 145,75, 129℔, 130℔ und 132℔ 150,50, 131℔ 150, 132℔ und 135℔ 151,75 ℳ bez., bunter russ. 118℔ 115,50, 116, 121℔ bes. 114, ger. 102, 123℔ blsp. 105, 124℔ 114,25, 125℔ blsp. 100, 127℔ 114, 116, blsp. 115, 128℔ 116 ℳ bez., rother 130℔ blsp. 136,50, 133/4℔ 151,75, russ. 127℔ blsp. 111,50, 128℔ blsp. 110 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 112℔ 88,75, 114℔ 91,25, 118℔ 96,25, 120℔ 98,75, 122℔ 101,25, 124℔ 103,75 ℳ bez., russ. ab Bahn 119℔ 87, 120℔ 78, 79, 121℔ 79, 122℔ 80,50 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 91,50, 97, 100 ℳ bez., kleine 85,75, 90, russ. 70 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 84,88, 92, 94, russ. 67, 69, 72 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 97,75, 100, 102,25, 103,50, russ. 95 ℳ bez., grüne 88,75, 100, 104,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 115,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 91, 92,23, russ. 84,50, wack 76, 77 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 153,25, 162,75 ℳ bez., feine russ. 146, 147 ℳ bez. — Rübsen russ. 169, 172 ℳ bez. — Hanfsaat pr. 1000 Kilo russ. defect 100 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97 ℳ, contingentirt 48 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd., pr. Nov. 1. Hälfte 96 ℳ bez., pr. Nov.-März 99 ℳ Br., pr. Dez. 95 ℳ Gd., pr. Frühjahr 99 ℳ Gd., pr. Novbr. contingentirt 48 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Novbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 154—160, pr. Novbr.-Dez. 161,00, pr. April-Mai 170,00. — Roggen flau, loco 113—115, pr. Novbr.-Dezbr. 116,50, pr. April-Mai 125,50. — Rüböl behauptet, pr. Nov.-Dez. 48,00, pr. April-Mai 49,00. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 97,50, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 49,00, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 34,70, pr. Nov.-Dez. 97,00, pr. April-Mai 101,00. — Petroleum loco 11,00.

Berlin, 7. Novbr. Weizen loco 155—173 ℳ, pr. November-Dezember 159¼—159 ℳ, pr. Dezbr.-Januar 160¾—160 ℳ, pr. April-Mai 167—167½—166¾ ℳ. — Roggen loco 117 bis 122 ℳ, guter inländischer 119 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 119½—119 ℳ, pr. Dez.-Jan. 121—120—120½ ℳ, pr. Jan.-Febr. 122¾—122½ ℳ, pr. April-Mai 127—126¼—126½ ℳ. — Hafer loco 97—130 ℳ, ost- u. westpreußischer 107—115 ℳ, pommerscher und uckermärk. 108—115 ℳ, schlesischer 107—115 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 116—121 ℳ ab Bahn, pr. Novbr.-Dezbr. 98¾—98½ ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 99¾—99½ ℳ, pr. Jan.-Febr. 102½ ℳ, pr. April-Mai 106¾—106½—106¾ ℳ. — Gerste loco 105 bis 175 ℳ. — Mais loco 115—120 ℳ, pr. November 114 ℳ, pr. Nov.-Dez. 114 ℳ, pr. April-Mai 118 ℳ. — Kartoffelmehl loco 17,50 ℳ, pr. April-Mai 17,80 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 ℳ, pr. November-Dezember 17,60 ℳ, pr. April-Mai 17,80 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Novbr. 9,10 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 ℳ, Kochwaare 140 bis 200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 ℳ, Nr. 00 23,50—22,00 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, pr. Novbr. 16,90, pr. Novbr.-Dezbr. 16,90 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 16,95 ℳ, pr. Januar-Febr. 17,10 ℳ, pr. April-Mai 17,50 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 47,7 ℳ, pr. Novbr. 47,9—48,0 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 47,9—48,0 ℳ, pr. Dezember-Jan. 48,3 ℳ, pr. April-Mai 49,3 ℳ, pr. Mai-Juni 49,6 ℳ, pr. Juni-Juli 49,9 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 98,5 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 50,9—50,7 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,5—34,2 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 98,7—98,8—98,5 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 99,2—99,3—98,9 ℳ, pr. April-Mai 101,9—102,1—101,6 ℳ.

Magdeburg, 7. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92% 21,40, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 20,60, Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,00. Steigend. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Novbr. 13,00 bez. und Br., pr. Dezbr. 13,07½ bez. und Br., pr. Jan.-März 13,25 Gd., pr. März-Mai 13,27½ bez., 13,55 Br. Steigend, Schluß schwächer.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 6. November. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,50—18,00 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 17,50—18,00 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 16,50—17,00 ℳ, loco Parität Berlin 9—10 ℳ, gelber Syrup 19,00 bis 19,50 ℳ, Capillairsyrup 21,00—21,50 ℳ, do. Export 22,00—23,00 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 20,50 bis 21,50 ℳ, do. gelber Ia. 20,00—20,50 ℳ, Rum-Couleur 33—40 ℳ, Bier-Couleur 33—40 ℳ, Dextrin, gelb und weiß Ia. 25,50—26,50 ℳ, do. Secunda 23,50—24,50 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 ℳ, do. großstückige 34—37 ℳ, Schabestärke 28—30 ℳ, Maisstärke 30 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—44 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ. Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Novbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3107 Rinder, 10 174 Schweine, 1276 Kälber, 4172 Hammel. Beim Rinderhandel zeigte sich Geschäftsunlust. In Folge des weichen Wetters waren die letzten Fleischmärkte äußerst flau verlaufen; die Schlächter beschränkten daher ihre Einkäufe auf das Nothwendigste. Der Markt wurde nicht geräumt. Ia. 46—50, IIa. 42—45, IIIa. 34—40, IVa. 28 bis 32 ℳ pr. 100 ℔ Fleischgewicht. (Unter „Fleischgewicht" ist das Gewicht der vier Viertel verstanden, auf welches der Preis des Thieres nach Abzug des Werths von Kopf, Haut, Füßen und „Kram" vertheilt wurde.) — Der Schweinemarkt gestattete sich flauer als vor 8 Tagen, wenn auch die alten Preise so ziemlich gehalten wurden; Export war verhältnißmäßig sehr gering und der Markt wurde nicht geräumt. Ia. 45—46, IIa. 42 bis 44, IIIa. 38—41 ℳ pr. 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier (821 Stück) 43—45 ℳ pro 100 ℔, mit 50 ℔ Tara pro Stück. — Auch der Kälberhandel verlief sehr schleppend. Man zahlte Ia. 47—54 ₰ und IIa. 32—45 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln veranlaßte die geringere Zufuhr einen leichteren Verkauf als am vorigen Montag; namentlich für feinste Waare, welche in einzelnen Fällen sogar über die Notiz gehandelt wurde. In ganz geringer Waare bleibt etwas Ueberstand. Ia. 43 bis 52, IIa. 30—41 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht.

Meteorologische Depesche vom 8. Novbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Anmerkung.
Mullaghmore	762	ONO	5	wolkig	9	
Aberdeen	767	ONO	6	Regen	8	
Christiansund	773	OSO	1	heiter	1	
Kopenhagen	764	ONO	4	bedeckt	6	
Stockholm	770	N	2	bedeckt	—1	
Haparanda	766	NW	2	wolkenlos	—4	
Petersburg	763	W	1	Regen	4	
Moskau	764	SSO	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	755	NO	4	wolkig	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	760	O	3	Nebel	6	
Sylt	762	ONO	3	Regen	6	
Hamburg	761	O	2	bedeckt	7	1)
Swinemünde	762	ONO	2	bedeckt	7	
Neufahrwasser	763	OSO	3	bedeckt	8	
Memel	764	ONO	2	heiter	5	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	753	NNO	1	Nebel	4	
Karlsruhe	756	SW	2	Nebel	4	
Wiesbaden	756	NO	1	bedeckt	6	
München	755	NW	3	Regen	3	2)
Chemnitz	758	NO	1	Nebel	6	3)
Berlin	760	ONO	2	bedeckt	7	
Wien	757	SO	1	bedeckt	5	
Breslau	759	O	2	bedeckt	8	4)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	SO	2	bedeckt	14	

1) Neblig. 2) Neblig. 3) Nachtfrost. 4) Neblig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 772 Millim. liegt über dem mittleren Norwegen, ein Minimum unter 750 Millim. über Nordwestfrankreich. Bei im Norden schwachen östlichen, im Süden leichten umlaufenden Winden ist das Wetter über Centraleuropa warm, vorwiegend trübe und starkneblig. In Ostdeutschland liegt die Temperatur bis 5 Grad über der normalen. In der Umgebung des bottnischen Busens ist wieder Frostwetter eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	759,1	7,0	SO., leicht, bedeckt.
8	8	762,0	8,0	ONO., „ „
	12	763,5	8,1	NO., „ „

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. November. Wind: OSO.

Angekommen: Sirius (SD.), Geest, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

Gesegelt: Thor, Nielsen, Aalborg, Kleie. — Hanne, Boye, Hadersleben, Getreide. — Hilda, Rasmussen, Bandholm, Kleie. — Bernhard (SD.), Schrader, Königsberg, Güter.

8. November. Wind: O.

Angekommen: Nordcap (SD.), Tofte, Krageröe, Apatit. — Jupiter, Lierau, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

7. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Schmidt, Kulm, 100 T. Zucker, Ordre, Danzig. Schlodowitzki, Hirschfeldt, 50 T. Zucker, Wieler, Danzig. Vigore, Saalfeldt, 45 T. Weizen, Bertram, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

3 Traften Schwellen, Mauerlatten, Galizien-Warczawski, Cziwek, Mentz, Hopps Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. November. Wasserstand: 1,07 Meter. Wind: SO. Wetter: bedeckt, warm, Nebel.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Szymanski; Fajans; Schleppdampfer „Warschawa" schleppt 3 Kähne nach Warschau. — Suligowski (1 Gabarre); Töplitz u. Co., Neisser; caust. Soda, calc. Soda, Palmöl. — Klinger (1 Gabarre); Bestmann; calc. Soda, Glaubersalz. — Hildebrandt (1 Kahn); Neisser, Töplitz u. Co.; Espartogras, Piassava, Reiswurzel, Fibre, Pflanzenhaare, Zinn, Mennige, Glätte, Eisenbleche.

Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt 3 Kähne nach Thorn. — Krupp; Prowe, Rehan, Lindenberg, Lepp, Degner u. Ilgner, Berenz, Haubold u. Lanser, Loche u. Hoffmann; Kaffee, Papier, Tinte, Leim, Reis, Corinthen, Wichse, Margarin, Schmalz, Reisgries, Weizengries, Kerzen, leere Fässer, Siedesalz, Viehsalz, Soda, Oel, Reis, Candis, Schlemmkreide, Firniß, Rüböl, Stärke, Pflaumen, Rosinen, Lichte, Carobbe, Kerzen, Waaren, Gries, Graupen, Cardamom, Sultaninen, Hanfsaat, Salpeter, Suppenmehl, Wagenfett, Tafeln, Käse, Feigen, Kümmel, Seegras, Lorbeerlaub, Piment, Mandeln, Chlorkalk, Kienöl, Bleiweiß, Droguen, Provenceöl. — Lange; Barg, Löwinsohn, Kleemann, Franzen, Gebr. Harder, v. Riesen; Petroleum, Tabak, Champagner, Bleiweiß, Stahl, Hufeisen, Stahlplatten, Buchenspahn, Kaffee, Schmalz. — Quarder; Käseberg, Abramowski u. Heinrich, Poll u. Co., Schmidt, Barg, Löwenstein, Schultz, Kuntze u. Kittler, Sauer, Gamm, Fränkel, Schirnick, Schneider, Rothenberg, Bunkowski, Dunkel, Böhm u. Co., Grentzenberg, Gebr. Harder, Berneaud, Ganswindt, Prowe; Thran, Kienöl, Droguen, Nüsse, Candis, Tabak, Zuckerwaare, Schmalz, Syrup, Kleber, Papier, Seife, Zinkabfall, leere Säcke, Sardellen, Kümmel, Felgen, Schlemmkreide, Theer, Zündhölzer, Wagenfett, Knochenfett, Canehl, Reisgries, Heringe, Kerzen, Cocosöl, Lederpappe.

Stromab:

Prussarkiewicz, Studczynski, Oschek (Polen), Rudack, 1 Kahn, 20 000 Kilogr. Faschinen.

Rydlewski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 48 450 Kilogr. Weizen, 23 970 Kilogr. Roggen, 23 460 Kilogr. Gerste, 6500 Kilogr. Erbsen.

Alexewicz, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 90 000 Kilogr. Weizen.

M. Rydlewski, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 49 215 Kilogr. Weizen, 15 300 Kilogr. Roggen, 17 850 Kilogr. Gerste.

Görgens, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 90 000 Kilogr. Roggen, von Wollenberg, Thorn, zugeladen 10 100 Kilogr. Weizen.

Schröder, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 94 350 Kilogr. Weizen, 7835 Kilogr. Erbsen.

Graul, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 91 495 Kilogr. Weizen.

Schulz, Paarmann, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 326 Schock 31 Stück eichene Stäbe.

Berliner Fondsbörse vom 7. November.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Um die Mitte der Börsenzeit trat in Folge von Realisationen eine allgemeine Abschwächung der Stimmung ein, welche bis zum Schluss anhielt und vielfach Coursherabsetzungen zur Folge hatte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas besser ein, gaben aber später wieder nach und gingen mässig lebhaft um, auch Franzosen und Lombarden waren nach fester Eröffnung matter; andere österreichische Bahnen wenig verändert und mässig lebhaft. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen nach fester Eröffnung schwächer geworden, auch ungarische Goldrente schliessen etwas abgeschwächt, Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ziemlich lebhaft; preussische consolidirte Anleihe fester, Köln-Mindener Prämien-Anleihe, wie schon in den letzten Tagen, lebhaft und etwas besser. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zumeist fest; Montanwerthe schwächer, aber nicht unbelebt. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	100,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,90
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	103,10
Posensche neue do.	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,20
do. Silber-Rente	4½	67,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	70,25
do. Goldrente	4	80,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,90
do. do. Anl. 1871	5	94,05
do. do. Anl. 1872	5	94,05
do. do. Anl. 1873	5	95,40
do. do. Anl. 1875	4½	89,00
do. do. Anl. 1877	5	99,15
do. do. Anl. 1880	4	80,15
do. Rente 1883	6	108,00
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,05
do. Rente 1884	5	88,30
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,10
do. III. Orient-Anl.	5	54,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,20
Italienische Rente	5	97,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	109,75
II. Em.	4½	106,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,75
do. do. do. do.	4½	112,30
do. do. do. do.	4	103,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	55,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,00
Russ. Central- do.	5	75,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oester. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,50
do. Loose v. 1860	5	113,60
do. do. 1864	—	277,40
Oldenburger Loose	3	136,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,10
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,75
do. do. v. 1866	5	137,50
Ung. Loose	—	214,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,90	1½
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg-Mlawka St-A	48,60	—
do. do. St.-Pr.	107,75	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	70,10	—
do. St.-Pr.	107,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,60	—
do. St.-A.	107,10	3½
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	22,50	—
do. St.-Pr.	85,25	2½
Galizier	86,10	—
Gotthardbahn	117,75	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	—
Lüttich-Limburg	10,00	—
Oesterr.-Franz. St.	362,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3⅛
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	116,80	5
Schweiz. Unionb.	—	3½
do. Westb.	26,40	—
Südösterr. Lombard	139,50	—
Warschau-Wien	271,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,50
do. do. Gold Pr.	5	103,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,80
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. Elbthalb.	5	85,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	292,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	87,90
†Charkow-Azow rtl.	5	95,00
†Kursk-Charkow	5	93,40
†Kursk-Kiew	5	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	89,80
†Mosko-Smolensk	5	93,70
Rybinsk-Bologoye	5	84,25
†Rjäsan-Koslow	4	87,10
†Warschau-Terespol	5	93,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	124,00	4½
Berliner Handelsges.	159,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	94,10	4½
Bremer Bank	95,80	2⅔
Bresl. Discontobank	91,00	5
Danziger Privatbank	140,50	10
Darmstädter Bank	138,40	7
Deutsche Genoss.-B.	131,00	6½
Deutsche Bank	163,50	—
Deutsche Eff. u. W.	115,50	8
Deutsche Reichsbank	135,00	6,23
Deutsche Hypoth.-B.	102,60	5
Disconto-Command.	195,75	10
Gothaer Grundcr.-B.	55,75	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,30	6½
Hannöversche Bank	113,75	5
Königsb. Ver.-Bank	110,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	96,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4 1/12
Meininger Hypoth.-B.	97,10	4⅚
Norddeutsche Bank	150,90	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,13
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,90	—
Posener Prov.-Bank	114,30	5½
Preuss. Boden-Credit.	110,20	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	92,50	4
Schles. Bankverein	111,60	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,25	6⅞
Actien der Colonia	8250	63⅓
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	63,00	2½
Deutsche Bauges.	92,75	—
A. B. Omnibusges.	183,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	263,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	97,00	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	55,40	—
Danziger Oelmühle	117,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,25	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	12,75	—
Königs- u. Laurahütte	90,80	—
Stolberg, Zink	36,90	—
do. St.-Pr.	111,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 7. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	4	20,37
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3½	80,45
do.	2 Mon.	3½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,70
do.	2 Mon.	4	161,60
Petersburg	3 Wch.	5	179,95
do.	3 Mon.	5	178,25
Warschau	8 Tg.	5	180,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,37
Franz. Banknoten	80,45
Oesterreich. Banknoten	162,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	181,80

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Freie religiöse Gemeinde.
Versammlung Mittwoch, 9. Nov., Abds 8 Uhr, im Gerbehause: Im Anschluß an die letzte Besprechung Discussion über das Thema: „Wie erziehen wir unsere Kinder zur Wahrheitsliebe?"

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut (1248
L. Kehl und Frau.
Danzig, den 8. November 1887.

Heute Vormittag ging nach langem Leiden zur ersehnten Ruhe ein unser innig geliebter guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kreisgerichtsrath a. D.

Brandau von Sprockhoff
zu Brieg,
im Alter von 85 Jahren.
Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch ergebenst an (1224
Brieg, Danzig, Neusalz a. O., Breslau, den 5. Novbr. 1887
Die Hinterbliebenen

Heute Morgen 4¾ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser ältester Sohn, Gymnasiallehrer a. D.

Dr. Theodor Buscke
im vollendeten 30 Lebensjahre, was wir statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.
Tilsit, d. 7. November 1887.
Fried. W. Buscke und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (1209

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königliche Superintendent a. D. Dr. phil.

Hermann Humburg
in seinem nicht ganz vollendeten 63. Lebensjahre. (1223
Berlin, den 6. November 1887.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch** den 9. ds. Mts. Mittags 12 Uhr vom Trauerhause, Matthäikirchstr. 27, nach dem Matthäikirchhof statt.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das norwegische Schiff **Peckfield** auf der Reise von Danzig nach Aarhus erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 9. November cr., Mittags 12 Uhr,
hierselbst, Pommersche Straße Nr. 5, anberaumt. Gen. VII. Nr. 1.
Zoppot, 7. Novbr. 1887. (1213
Königl. Amtsgericht.

Loose!
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., a 3,50 ℳ.,
Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie a 1 ℳ. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à ℳ. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., Loose a 3,50 ℳ. bei (1236
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Frische Kieler Sprotten eingetroffen, 60 Pfg. per Pfd. Frische Kieler Fettbücklinge eingetroffen
empfiehlt (1241
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portchaisengassen-Ecke 14.

Rehrücken und -Keulen, Hasen, fette Enten und Gänse, wie sehr schöne Suppenhühner, pommersche Gänsebrüste, Gothaer Cervelat-Wurst, Enten Sülze
empfiehlt (1237
Magnus Bradtke.

Spanische Weintrauben, Gothaer Cervelatwurst, Rügenwalder Gänsebrüste, mit und ohne Knochen, Astrachaner Perl-Caviar, Preißelbeeren, Dill- und Senfgurken
empfiehlt (1246
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Fischmarkt 46. Heute Abend giebt es frisch aus dem Rauch Ostseesprotten. Pfund 40 Pfennig.

Endlers Brust-, Blutreinigungs-, und Haemorrhoidal-Thee ist d. beste Mittel geg. alle Krankheiten der Lunge, d. Magens, u. d. Blutes, ind. er d. Ausscheidung d. schädl. Stoffe aus d. Körper bewirkt, jed. Husten u. Brustschmerz stillt, gelinde abführt u. dabei das Blut reinigt. Preis 40 ₰. Alleindepot in Danzig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (1216

Vorläufige Anzeige.
Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Freitag, den 25. November cr., Abends 7½ Uhr:
Grosses Concert mit Orchester
von
Emil Kronke, Pianist aus Dresden,
unter Mitwirkung von
Frau **Julie Müller-Bächi,**
Concertsängerin aus Dresden.
Billets: Nummerirt a 3 ℳ., Stehplätze a 1,50 ℳ., Schüler-Billets 1 ℳ. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (1238

Petzel's Leihbibliothek,
93, Hundegasse 93,
empfiehlt sich, versehen mit sämmtlichen **Novitäten,** einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zum gef. Abonnement. (1202
Operntexte käuflich und leihweise.

Chinesisches Thee-Import-Haus C. Günther,
Danzig, Nr. 42, Jopengasse Nr. 42,
Special-Geschäft
für nur
Thee, Cacao, Chocolade u. Vanille.
Direct importirte chinesische Thee's neuester Ernte 1887/88
verkaufe ich einzeln zu folgenden billigen Engrospreisen:

Moning-Congo	III	per Pfund	ℳ.	1,75,
Kaisow-Congo	II	„ „	ℳ.	2,—,
„ „	I	„ „	ℳ.	2,50,
Imperial (grüner Thee)	III	„ „	ℳ.	2,40,
„ „ „	II	„ „	ℳ.	3,—,
„ „ „	I	„ „	ℳ.	4,—,
Souchong	III	„ „	ℳ.	2,60,
„	II	„ „	ℳ.	3,—,
„	I	„ „	ℳ.	4,—,
Pecco-Blüthe	III	„ „	ℳ.	3,50,
„ „	II	„ „	ℳ.	5,—,
„ „	I	„ „	ℳ.	6,—,
Thee-Grus (Mischung)		„ „	ℳ.	1,80.
„ „ mit Vanille		„ „	ℳ.	2,—.

Cacao Thee, sehr schmackhaftes und nahrhaftes Getränk pr. Pfd. 50 ₰, **Päckchen à 100 Gramm 10 ₰.**
Prima Vanille, per Schoote 10, 20, 30, 40 und 50 ₰.
Gaedke's Cacao
Cacao Vero von Hartwig & Vogel
Cacao von Bensdorp & Co
Cacao von van Houten & Zoon
} zu Fabrikpreisen.
Nur meine
directen Cassaeinkäufe
ermöglichen es mir, die
feinsten Sorten chinesischer Thee's
zu obigen **billigen**, in **Danzig nie gekannten** Preisen zu verkaufen. Von sämmtlichen Sorten Thee's gebe ich jedes, **auch das kleinste Quantum zu Original-Preisen** ab.
Jede Bestellung nach auswärts wird prompt erledigt. Emballage nicht berechnet. (1214
Chinesisches Thee-Import-Haus
Danzig, Nr. 42, Jopengasse Nr. 42.



Menagenküche
von
Arthur Gelsz,
Heilige Geistgasse Nr. 78
parterre,
empfiehlt zu bevorstehenden Privatfestlichkeiten **Dejeuners, Diners, Soupers, Majonaisen, Salate, Fricassees, Fleisch u. Fisch in Aspic, Mehlspeisen und Aufsätze** jeder Art, sowie einzelne Schüsseln in auch außer dem Hause, in fein. Geschmack u. Garnirung, zu den solidesten Preisen.
Mittagstisch von 12–3 Uhr, a Couvert 40, 50–60 ₰, **Abendessen** von 6–11 Uhr.
Morgen Abend **Rehbraten,** a Portion 60 ₰,
Rehziemer, a Portion 75 ₰.

Hotel zum Stern, Danzig, Heumarkt
mit **Bier-Restaurant**, Nähe des Hohethor-Bahnhofs.
(Inhaber **Schwarzkopf.**)
Durch Ausbau **vergrößert** und **neu renovirt** empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum auf das Angelegentlichste. (1230
Hotel-Diener und neuer comfortabler Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Großer Weihnachts-Ausverkauf
zurückgesetzter Papier-, Galanterie-, Leder- u. Holzwaaren. Weiße Holzwaaren, sowie sämmtliche Malartikel verkaufe wegen Aufgabe derselben sehr billig. (1249
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49.

כשר Heute Abend giebt es große, fette Gänse und billig.
Lachmann Fischmarkt 46. (1259

Taxen, Nachlaß-Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 47. (8811

Zu meinem Zirkel für Nähmaschinennähen u. Wäscheconfection können sich noch Theilnehmerinnen melden.
Marg. Roeper,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1260) St. Petri Kirchhof Nr. 1.

Ein zuverlässiger, erfahrener Landwirth, für welchen auch Sicherheit gestellt werden kann, sucht eine Stelle als
Administrator.
Adressen werden unter Nr. 1244 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Soeben empfing ich eine neue Sendung
Conserven
feinster Qualität, die ich hiermit zu billig Preisen angelegentlichst empfehle.
Johanna Schulz,
Obsthandlung, Matzkauschegasse.

Frische Hammelkeulen und -Rücken (Cotelettes),
Ia. Qual. 9½ Pfd. franco Nachnahme 4,50 bis 4,75 ℳ. **S. de Beer,** Emden, Ostfriesland. (1206

Gravensteiner, Grumkover, Beurée blancs
und anderes feines Tafelobst zu kaufen gesucht. Offerten über Quantum und Preis unter Nr. 1093 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich **Langgasse 27** ein größeres
Spielwaaren-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft
eröffnet habe. Durch vortheilhafte Einkäufe und langjährige Erfahrungen in diesem Fache bin ich in den Stand gesetzt, dem mich beehrenden Publikum besondere Vortheile bieten zu können. Der Verkauf geschieht zu **billigen** aber **festen Preisen.**
Bitte gütigst mein neues Unternehmen bestens unterstützen zu wollen.
Danzig, den 8. November 1887.
Hochachtungsvoll ergebenst
Fritz Finkelde.

Die Pelz-Waaren-Handlung
von
Gustav Conradt, Langgasse 63
empfiehlt sich hiermit bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst. Preise ganz solide.
Specialität:
Fertige Damen-Pelz-Mäntel.
Anfertigung nach Maaß. Stoffe in Auswahl.
Reparaturen werden zur Zufriedenheit ausgeführt.

Um falschen Gerüchten zu begegnen zeige meinen werthen Kunden ergebenst an, daß ich nach wie vor in meinem Hause
Gr. Gerbergasse 9
wohne und bitte um ferneres Wohlwollen. Hochachtungsvoll
C. O. Wensky,
1234) Schornsteinfegermeister.
Danzig, im November 1887.

Photographische Trockenplatten
in allen Größen auf Lager Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 93 III. (270

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
Brauerei W. Ruffak-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Möbel-Politur-Reinigung!
Das beste Mittel völlig blind gewordenen Möbeln durch Hinwegnahme des Ausschlages den Glanz und das Aussehen eines neuen Stückes wiederzugeben. (996
Nur **allein** und **echt** zu haben im
Möbel-Magazin
von
S. Eifert,
24, Langgasse 24.
1 Fl. 1 ℳ., 5 Fl. 4,75 ℳ., 10 Fl. 9,50 ℳ.

Ca. 5000 Stück gebrauchte Säcke,
3 alte Scheffel Inhalt, zum Preise von 50 bis 60 ₰ pr. Stück, offeriren in beliebigen Posten
R. Deutschendorf & Co.
Milchkannengasse 27. (681

Glasballons
kauft die (1242
Chemische Fabrik
Danzig Comtoir: Hundegasse 111.

Für Photographen!
Das seit über 30 Jahre bestehende Atelier v. **C. Wigand**, Berlin, Oranien-Str. 128, Ecke Alexandrinen-Str., ist für 8000 ℳ. zu verkaufen. (1057

2 gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgesch. sind billig zu verkaufen Frauengasse 36 beim Concursverwalter **R. Block.**

Mit ca. 30 000 ℳ. Einlage wünscht ein tüchtiger Kaufmann
Theilnehmer
eines Engros-Geschäfts zu werden.
Gefl. Adressen mit Angabe der Branchen u. 1196 an d. Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger junger Mann, flotter Verkäufer, kann in mein Destillations-Geschäft sofort eintreten. Persönliche Vorstellung erforderlich. (1235
W. D. Löschmann, Danzig.

Anständige Mädchen,
welche sich der Krankenpflege widmen wollen, find. Stellung als **Wärterinnen** im Stadt-Lazareth, Olivaerthor Nr 4. Meldungen daselbst im Bureau, Vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr. (1141

Trockene Waarenremise
d. Jahr lang a Kaffeelagerraum g., i. d. Judengasse gel., Bahngleis v. d. Thüre, ist zu v. Näh. Heil. Geistgasse 66, Hange-Etage. (1127

Gesucht
für ein Destillations-Geschäft ein
junger Mann
der sich auch zu kleinen Reisen eignet.
Adressen unter Nr. 1225 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein mit Feld- und Ringofen erfahrener stets nüchterner
Zieglermeister
mit mehrjährigen guten Zeugnissen sucht von Neujahr oder später Stellung.
Offerten unter Nr. 1142 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Noch einige anspruchsl. Hofmeister, sow. Gärtner, Schmiede, Kutscher, (verh. u. unverh.) Knechte, Viehfutterer u. tücht. Jungen f. Stadt und Land empf. **Prohl,** Langgarten 63, I.

Wirthinnen f. Land j. anst. Mädch. w. die Landwirthsch. erl. wollen, Kindergärtnerinnen, Ladenmädch., sow. tüchtige j. Mädch. z. St. d. Frau nach dem Lande, Stubenmädch. für Güter empfiehlt **Prohl,** Langgarten 63, I.

Einen sehr tüchtigen, nüchternen Kutscher, drei Jahre auf einer Stelle empfiehlt (1220
Prohl, Langgarten 63, I.

Empf. tüchtiges Dienstpersonal jeder Art **Eberling,** Jopengasse 7.

Ein jung. Mann wünscht eine Stelle für d. Nachmittag als Vorleser. Adr. u. Nr. 1245 an die Exp. erbeten.

Langgarten 112 ist das renovirte Ladenlocal, das sich zu jedem Geschäft eignet, nebst großer Wohngelegenheit von sogleich zu vermiethen.
Näheres Mattenbuden 5, I. (1215

Jopeng. 67 ist die Comtoirgelegenh., passend für ein Weingeschäft, dabei ein gr. Lagerkeller zu vm. N. das. I.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (8404

Dml. - Club,
plattdütscher Verein.
Mirrwoch, d. 9. November, Abds. half nägen in'n Restaurant tau'n Kronprinzen, Hunngass 96: [738
General-Versammlung.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 9. November cr., finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Verein der Ostpreussen.
Heute Dienstag: **Versammlung.**
Der Vorstand.

Langgarten 82, II ist ein möblirtes Zimmer vom 15. d. Mts. zu vm. Auf Wunsch vollständige Pension.

Wallplatz 12 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche u. Zubeh. z. 1. Jan. od. auch früher zu vermiethen. Näh. Wallplatz 11, I.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Dienstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr. (1197
Ergebenst
Oscar Schenck.

P. Fischer's
Brauerei-Ausschank,
Hundegasse Nr. 7.
Jeden Dienstag und Freitag
Königsbg. Rinderfleck
in bekannter Güte.
1221) **G. Witt.**

Restaurant Zum Luftdichten,
Hundegasse 110.
Ich empfehle meinen vorzüglichen
Mittagstisch
von 12 Uhr ab.
Couvert a 1 ℳ. und a 75 ₰, im Abonnement 90 und 60 ₰
Hochachtend
1254) **F. W. Manteuffel.**

Restaurant Rudolph Heyn Wwe.,
am Theater.
Königsb. Rinderfleck,
Böhmisch und Lagerbier von vorzüglicher Qualität, empfiehlt
1233) **M. Heyn.**

Königsberger Rinderfleck.
Heute Abend Heil. Geistgasse 5.
1929) **C. Stachowski.**

Wiener Café zur Börse
Langenmarkt Nr. 9.
Jeden Mittwoch:
CONCERT
von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
1227) **E. Tite.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 10. November:
6. Sinfonie-Concert.
(Tell-Ouverture von Rossini, Chacone von Durand, Balletmusik aus Die Königin von Saba von Goldmark, **Eroïca**-Sinfonie von Beethoven ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰ (1239
C. Theil.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 9. November. 2. Serie roth. 37. Ab.-Vorstell. P. P. A. Novität! Zum ersten Male wiederholt: **Der Lumpenkönig.** Posse mit Gesang in 5 Bildern von Georg Zimmermann. Musik von Herrmann Wolff.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 9. November 1887, Anfang 7½ Uhr,
Novitäten-Ensemble.
Mons. Emilius
mit seinen 10 Racehunden.
Frl. Nancy Valerie,
Bravoursängerin.
Troupe Zaro.
Troupe Dare.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.